MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 253. Montag den 29. Oktober 1838.

Inland.

Berlin, 25. Oktober. Se. Maj. der König haben dem Steuer-Einnehmer **Elsner** zu Konstadt den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Stifts-Förster **Kolbitz** zu Heiligengrabe das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. — Se. Maj. der König haben dem Regierungs-Rath **von Ernest** zu Königsberg in Pr. die Anlegung des von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens dritter Klasse zu gestatten geruht.

Se. Durchlaucht der regierende **Herzog von Braunschweig** ist nach Braunschweig abgereist.

Angekommen: Se. Excellenz der Königlich Hannoversche General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, **von Berger**, von Leipzig.

Nachdem des Königs Majestät die erfolgte Wahl des Professors Dr. **Müller** zum Rektor der Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität hierselbst für das nächste, vom 22. Oktober d. J. anfangende Studienjahr allergnädigst zu bestätigen geruht hatten, fand am 20. Oktober die statutenmäßige Uebergabe des Rektorats statt. Die Universität hat in dem abgelaufenen Jahre durch den Tod des Geheimen Medizinal-Rathes und Professors Dr. **Bartels** und des Professors Dr. **Klenze** empfindliche Verluste erlitten; außerdem ging auf einen auswärtigen Ruf der Dr. **Hartig**, außerordentlicher Professor der philosophischen Fakultät, ab, so wie 12 Privat-Docenten, abgerechnet 5, welche zu außerordentlichen Professoren ernannt wurden, nämlich in der theologischen Fakultät der Licenciat **Uhlemann**, in der medizinischen Fakultät der Geheime Medizinal-Rath Dr. **Barez** und der Dr. **Romberg**, in der philosophischen Dr. **Schott** und Dr. **Werder**. Dagegen haben sich 8 Privat-Docenten habilitirt. Die Gesammtzahl der Lehrer betrug am Schlusse des Rektorats 50 ordinarii, 46 extraordinarii und 38 Privat-Docenten nebst 7 Lehrern der Künste und der neuern Sprachen, wobei jedoch ein freiwillig lehrender Professor einer andern Universität und drei lesende Mitglieder der Königl. Akademie der Wissenschaften noch nicht eingerechnet sind. An Promotionen sind vorgekommen: in der juristischen Fakultät Eine honoris causa; in der medizinischen Fakultät 138, in der philosophischen 10 auf Bewerbung und 3 honoris causa. Die Zahl der immatrikulirten Studirenden hatte im Winter-Halbjahr 1670, im Sommer-Halbjahr 1616 betragen; mit Einschluß der zum Hören der Vorlesungen berechtigten Nichtstudirenden stieg die Zahl der Zuhörer im ersteren auf 2100, im letzteren auf 2050. Von den immatrikulirten Studirenden bekannten sich im Sommer-Halbjahre zur theologischen Fakultät 419, zur juristischen 488, zur medizinischen 373, zur philosophischen 336. Während des Rektorats-Jahres wurden immatrikulirt:

zur theolog. Fakultät	131	Inländer,	65	Ausländer,	zusammen	196.
„ jurist.	„	197	„	102	„	„	295.
„ medizin.	„	136	„	94	„	„	229.
„ philosoph.	„	132	„	64	„	„	196.
		595	„	325	„	„	920.

Berlin, 26. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Königl. Hannoverschen Legations-Rath **von Schele** den St. Johanniter-Orden, so wie dem evangelischen Schullehrer **Gründler** zu Tannhausen, Regierungs-Bezirk Breslau, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Geheimen Ober-Regierungsrath **Beckedorf** die Anlegung des ihm von des Königs von Hannover Majestät verliehenen Ritterkreuzes des Guelphen-Ordens zu gestatten geruht.

Angekommen: Se. Excellenz der Kaiserl. Türkische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, **Reschid Pascha**, von Konstantinopel. — Der Wirkliche Geheime Ober-Medizinalrath und Präsident des Kuratoriums für die Krankenhaus- und Thierarzneischul-Angelegenheiten, Dr. **Rust**, aus Schlesien.

Am 19. September hielt in **Berlin** der „**Verein zur Unterstützung der hülfsbedürftigen Buchhändler in Deutschland**“, wozu Hr. Geo. **Gropius** bereits im Jahre 1836 auf der Jubilatemesse in Leipzig den Plan vorlegte, unter dem Vorsitz des Hrn. Th. Chr. Fr. **Enslin**, seine erste Sitzung, in welcher die Statuten desselben festgestellt wurden. Der Sitz dieses Vereins ist Berlin, der Zweck: Buchhändler und Buchhändler-Commis von unbescholtenem Wandel, wenn sie ohne ihr Verschulden hülfsbedürftig geworden sind, so wie ihre Wittwen und Waisen durch eine den Bedürfnissen angemessene Unterstützung in den Stand zu setzen, künftig mildthätiger Beisteuer zu entbehren. Als Mittel zum Zweck werden Sammlungen veranstaltet, dergestalt, daß die dem Verein beitretenden Buchhändler entweder ein freiwilliges Geschenk ein für alle Mal, einen jährlichen Beitrag, oder einige Werke ihres Verlags geben, welche letzteren zum Besten des Vereins verkauft werden. Die **baaren** Beiträge sollen jährlich auf der Leipziger Messe eingezogen werden. Von den eingehenden Geldern sollen stets etwa 100 Thlr. disponibel bleiben. Größere Summen werden in Preuß. Staatsschuldscheinen angelegt und zu einem eisernen Fond gesammelt, welcher bis zu 5000 Thlr. anwachsen soll. Die Zinsen von diesem Fond und die übrigen Beiträge werden zu Unterstützungen verwendet, die übrigens im geringeren Maaße auch jetzt schon von einem bestimmten Theile der eingehenden Gelder erfolgen. Das Verzeichniß der Theilnehmer und ihrer Beiträge ist noch nicht geschlossen, enthält aber bereits die meisten der geachtetsten Namen der Buchhändler aus allen Gegenden Deutschlands, und über 400 Thlr. theils jährlicher, theils einmaliger Geld-Beiträge, theils Werth der zugesicherten Verlags-Artikel.

Deutschland.

München, 20. Okt. Ihre Majestät die **Königin** ist mit der Erbgroßherzogin Mathilde von Hessen aus Trient bereits zurückgekommen.

Stuttgart, 21. Oktober. Se. Königl. Majestät haben heute dem Grafen van der Duyn von Maasdam, Oberst-Hofmeister Ihrer Majestät der höchstseligen Königin der Niederlande, welcher von Sr. Majestät dem Könige der Niederlande hierher abgeordnet worden war, um im Auftrage seines gnädigsten Herrn für Se. Königl. Hoheit den Erbprinzen von Oranien um die Hand Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Sophie Friederike Mathilde von Würtemberg zu bitten, eine Audienz zu ertheilen geruht, in welcher demselben das die **Zustimmung Sr. Majestät zu dieser Verbindung** enthaltende Antwortschreiben des Königs an Se. Majestät den König der Niederlande eingehändigt worden ist. — Die J. G. **Cotta**sche **Buchhandlung** hier hat die **Göschen**sche **Buchhandlung** in **Leipzig an sich gekauft**, und erhält dadurch den Verlag mehrer der-

Lokales.

Breslau, 28. Oktober. In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 24 männliche und 27 weibliche, überhaupt 51 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 13, an Alterschwäche 2, an der Bräune 1, an Brustkrankheit 3, an Entbindungsfolge 1, an Gehirnentzündung 1, an Keuchhusten 3, an Krämpfen 3, an Leberleiden 1, an Lungenleiden 9, an Lähmung 1, an Masern 1, an Nervenfieber 2, an Schlag- und Stickfluß 5, an Unterleibskrankheit 1, an Wassersucht 1, an Zahnleiden 1, todtgeboren 2. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 16, von 1 bis 5 Jahren 12, von 10 bis 20 Jahren 1, von 20 bis 30 Jahren 2, von 30 bis 40 Jahren 3, von 40 bis 50 Jahren 7, von 50 bis 60 Jahren 4, von 60 bis 70 Jahren 4, von 70 bis 80 Jahren 1, von 80 bis 90 Jahren 1.

In derselben Woche sind auf hiesigen Getreidemarkt gebracht und verkauft worden: 1923 Scheffel Weizen, 3592 Scheffel Roggen, 245 Scheffel Gerste und 1675 Scheffel Hafer.

In dem nämlichen Zeitraum sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 9 Schiffe mit Mulden, 5 Schiffe mit Kalk, 29 Schiffe mit Eisen, 8 Schiffe mit Weizenmehl und 82 Schiffe mit Brennholz.

— So eben geht hier die Nachricht ein, daß die bei der Juristen-Fakultät **hiesiger Universität** erledigte Professur des römischen Civilrechts dem Professor Dr. **Arends** zu **Bonn** angetragen sei. Es ist zu hoffen, daß derselbe der an ihn ergangenen Aufforderung folgen, und wohl noch im Laufe dieses Semesters seine Vorlesungen über Pandekten eröffnen werde.

Wissenschaft und Kunst.

— Die Dänische Fregatte „Rota“, welche **Thorwaldsen** nach **Kopenhagen** führte, hat zugleich eine große Anzahl ihm gehörender **Kunstschätze** mitgebracht, die zum größten Theil für das neue Thorwaldsen-Museum bestimmt sind. Eine bedeutende Menge ganz vorzüglicher Oelgemälde ist bereits ausgepackt, desgleichen verschiedene Fresko-Malereien, sowohl aus der älteren italienischen Künstlerperiode, als aus noch früherer Zeit, sodann viele Bronzen, Terracotten und Hetrurische Vasen. Unter der großen Anzahl von Kupferstichen befindet sich Denon's Werk über Aegypten, Visconti's Griechische und Römische Alterthümer, Rossini's opere antiche e moderne, Thurmer's Werk über Athen, und ganz ausgezeichnete Arbeiten von Piranesi, Raphael Morghen, Longhi u. A. m. — Die wichtigsten mitgebrachten Arbeiten in Marmor sind: A. **Statuen**: Merkur, Hebe, Venus, der Hirtenknabe und eine Portrait-Statue. B. **Basreliefs**: Alexander's Triumphzug, die vier Jahreszeiten, Bacchus und Amor, Amor und Psyche, der Centaur und Dejanira, der Streit um Achilles Waffen, die drei Grazien, das menschliche Leben, Alexander als er Persepolis verbrennt. C. Eine Säule von Marmo Cipollino. D. Ein mit Basreliefs verzierter Kamin. — Da alle diese Gegenstände theilweise noch nicht

ausgezeichnetsten Deutschen klassischen Werke, wie die von Wieland, Klopstock 2c., sodann die vielgelesenen Schauspiele von Iffland, Houwald 2c., Müllner's Werke und manche andere.

Dresden, 21. Okt. Zu den schönsten Zierden unserer Hauptstadt gehört ohne Zweifel das neue, in den nächsten Tagen einzuweihende **Logengebäude** in der Ostraallee. Es ist ein, im reinen florentinischen Styl aufgeführter Palast; in drei Nischen über dem großen Saal, auf der Außenseite befinden sich drei colossale Köpfe früherer großer Baumeister im jugendlichen, männlichen und Greisenalter, und von Prof. Ritschel, der auch das Innere durch meisterhafte Figuren zierte, gearbeitet. Die herrlichen, reichen Säle sind vom Maler Bellmann geschmackvoll gemalt; und so viel dem Auge des profanen Beschauers sich darstellt und darstellen darf, dürfte dies Gebäude das schönste unstreitbar sein, welches wir besitzen. Der Baumeister ist der jüngere Hönig.

Hamburg, 23. Oktober. Hier ist folgende Bekanntmachung erschienen: „Da Personen, die sich hier und im Innern von Deutschland mit dem Engagiren von Auswanderern befassen, sich erdreistet haben, in gedruckten Cirkulären sich für Agenten der Regierung auszugeben, so wird hiemit bekannt gemacht, daß dergleichen Agenten von Seiten der hiesigen Behörden niemals angestellt, noch zu solchem Betriebe autorisirt worden sind. — **Die Polizei-Behörde.**"

Unsere und die Lübecker Vaterlandsvertheidiger von 1813, 14 und 15 sind von dem **Jubelfeste aus Bremen** zurückgekehrt; alle von inniger Dankbarkeit erfüllt über die wahrhaft brüderliche und herzliche Aufnahme, die ihnen von den höchsten Behörden, wie von allen Bürgern der Schwesterstadt zu Theil geworden ist; nicht genug können sie die eben so sinnige als treffliche Anordnung dieses großartigen Festes preisen, bei welchem sich von neuem die innigste Liebe zum Vaterlande aussprach. Besonders aber fühlten sich unsere Hanseatischen Freiwilligen dadurch hoch erfreut, daß das Band der innigsten Verbrüderung zwischen den altehrwürdigen Hansestädten Lübeck, Bremen und Hamburg bei dieser Veranlassung, noch fester und unauflöslicher geknüpft ist.

Oesterreich.

Wien, 22. Oktober. Se. kais. königl. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog **Franz Carl** sind am 21. Abends im erwünschtesten Wohlsein aus Venedig im k. k. Lustschlosse zu **Schönbrunn** eingetroffen.

Die Kaiser **Ferdinands-Nordbahn** wird sicher 16 Millionen kosten. Bis Brünn ist dieselbe sehr weit in der Arbeit vorgerückt, und bei Lundenburg wird der Arm derselben, der nach Bochnia führt, von 3000 Arbeitern angefangen. An der March hat das Wasser mehrere Dämme, welche man zur Sicherheit der Eisenbahn anlegen mußte, öfters wieder hinweggerissen, so daß man diesem Flusse ein eigenes Bett stellenweise graben mußte. Eben so erfordert die Bösartigkeit der Taya 14 Brücken. Wenn die Bahn bis an die Taya fertig sein wird, dürften Eisgrub und Felsberg, Besitzungen des Fürsten von Lichtenstein, von den Wienern sehr besuchte Orte werden, denn die Pracht der dasigen Anlagen, so wie der fürstlichen Schlösser, soll alles derartige so überbieten, daß die Wiener zu sagen pflegen, im Paradiese könne es nicht so schön gewesen sein, als in Eisgrub und Felsberg; es sei der schönste Garten in Europa! Auf der fertigen Strecke von Wien nach Gänserndorf, 7½ Meilen, fährt man in 50 Minuten. Die ganze Bahn wird erst in zwei Jahren fertig.

Trient, 16 Okt. Am 13. d. Abends sind Ihre Majestät die **Königin von Griechenland** und eine Stunde später Ihre Majestät die **Königin von Baiern**, so wie die Frau **Erbgroßherzogin von Hessen** Königl. Hoheit, hier angekommen und mit ihrem zahlreichen Gefolge im Gasthause zur Europa abgestiegen. Heute gaben ihre Majestät die Königin von Bayern ihrer geliebten, nach Griechenland zurückkehrenden Schwiegertochter das Geleit bis Acquaviva, wo sie von ihr schieden und dann wiederum nach Trient zurückkehrten, um von da aus zugleich mit ihrer Königlichen Tochter die Rückreise nach Deutschland anzutreten. Die Reise Ihrer Majestät der Königin von Griechenland geht über Ancona. Sämmtliche hohe Personen reisen im strengsten Incognito, die Königin von Baiern unter dem Namen einer Gräfin von Wittelsbach, die Königin von Griechenland unter dem einer Gräfin von Missolunghi, und die Frau Erbgroßherzogin unter dem Namen einer Gräfin von Rheinheim. Sowohl das Wiedersehen der höchsten Herrschaften hier in Trient, als der Abschied in Acquaviva boten die rührensten Scenen kindlicher und mütterlicher Liebe. (S. **München.**)

Rußland.

In der **Augsb. Allg. Ztg.** lies't man: „Nachrichten aus **Warschau** zufolge herrschte daselbst einige Verstimmung über die vereitelte Hoffnung, die kaiserliche Familie auf der Rückreise nach St. Petersburg dort zu sehen. Ein allgemeines Gerücht bezeichnete den Fürsten Paskewitsch als Oberfeldherrn der Südarmee, falls gewisse, nicht etwa unwahrscheinliche Verhältnisse eintreten sollten. Was manche Zeitungen über Unruhen in St. Petersburg berichtet haben, ist gänzlich aus der Luft gegriffen, und reducirt sich auf einige Hofintriguen, wie sie während der Abwesenheit der Herrscherfamilie wohl vorzukommen pflegen, die aber durch den persönlichen Einfluß des Kaisers sofort werden paralysirt werden. Zwischen dem Petersburger Kabinet und der Pforte ist zwar, in Folge des wiedergewonnenen Einflusses der westlichen Mächte auf dieselbe, einige Spannung eingetreten, in Folge deren Kaiser Nikolaus wohl nicht so geneigt sein dürfte, sein Patronat über die Türkei jetzt gegen den Vicekönig von Aegypten geltend zu machen. Indessen wird letzterer, bei der wesentlich legitimen Politik des russischen Kabinets keinesfalls auf Unterstützung in seinen Usurpationsprojekten von dieser Seite her rechnen dürfen. — Es heißt, daß die Repräsentanten der drei Schutzmächte Krakau's an ihre Regierungen den Antrag gestellt haben, die Besuche, die der englische Consul von Warschau, Obrist **Barnet**, schon einigemal in Krakau gemacht, für die Folge unmöglich zu machen. Hr. Barnet wußte wahrscheinlich die Abwesenheit des Fürsten Paskewitsch zu benutzen, um sich nach Krakau Päße zu verschaffen."

Großbritannien.

London, 20. Oktober. Lord **Melbourne** kam gestern Mittag von Schloß Windsor nach der Stadt und fuhr sogleich zu dem Kolonial-Minister, Lord Glenelg, mit dem er eine lange Unterredung hatte, worauf er wieder nach Windsor zurückkehrte. Ohne Zweifel waren die Kanadischen Angelegenheiten der Gegenstaud seiner Konferenz mit dem Minister der Kolonieen.

Jetzt ist aller Zweifel in Betreff der **Abdankung des Grafen Durham** beseitigt, denn das Dampfboot „Great Western", welches New-York am 4ten d. M. verlassen, bringt ausführliche Berichte von dort und aus Kanada mit, welche es bestätigen, daß **Graf Durham** sich von **seinem Posten zurückziehen will**, weil er sich durch die Angriffe der Englischen Tories und Lord Brougham's auf sein Verfahren gegen die Kanadischen Insurgenten-Chefs und durch das Eingehen des Ministeriums auf die von jenen herrührende sogenannte Indemnitäts-Bill, die zwar dem General-Gouverneur und den Vollstreckern seiner Befehle Straflosigkeit bewilligt, aber doch ihre Handlungsweise in juristischer Hinsicht für gesetzwidrig erklärt, in seiner amtlichen Würde gekränkt fühlt und die Verwaltung jener Provinzen nach solchen Vorgängen nicht mehr mit der nöthigen Autorität leiten zu können glaubt. Die ministeriellen Blätter schmeicheln sich indeß noch mit der Hoffnung, daß er sich durch einen eigenhändigen Brief der Königin, der angeblich an ihn unterweges sein soll, so wie durch die von den Ministern Lord Melbourne und Lord Glenelg an ihn gerichteten Schreiben, werde umstimmen lassen. — Lord Durham wollte in dem Linienschiffe „Malabar" direkt nach England zurückreisen; nach Andern will er Washington besuchen und sich in New-York auf der Fregatte „Inconstant" einschiffen. Sir John **Colborne**, der dringende Bitten von Seiten des Oberbefehlshabers der Armee, Lord Hill, und von dem Colonial-Minister erhalten haben soll, noch den Winter über in Kanada zu bleiben, wird wohl interim. als Generalgouverneur fungiren. — Uebrigens scheint der Entschluß des Grafen Durham in den Britisch-Nordamerik. Provinzen bei der Mehrzahl der Bevölkerung das größte Bedauern erregt zu haben, was aus den bei dieser Gelegenheit an ihn gerichteten Adressen hervorgeht. Eben so groß war andererseits der Unwillen, der sich gegen Lord **Brougham**, den Urheber der vom Parlamente in Bezug auf Durham's Verfahren angenommenen Maßregel, kundgab. In **Quebek** hat man den gelehrten Lord **in effigie verbrannt**. Man hatte eine Figur, die Se. Herrlichkeit vorstellen sollte, in der Robe, mit Perücke, Band und Hermelin, auf einen Wagen gesetzt, an dessen vier Seiten sich allerlei Karrikaturen befanden; auf der einen zog der Teufel den Exkanzler an einem Strick in die Hölle, auf der anderen war er als Jago seines Vaterlandes dargestellt, u. dgl. m. Nachdem man diesen Wagen, von Feuerbränden umgeben, durch die Hauptstraßen der Stadt und an der Wohnung des General-Gouverneurs vorübergezogen hatte, zündete man ihn an und rief dabei: „So möge es allen Feinden der Britischen Interessen in Kanada ergehen!"

Unsere Blätter sind mit den traurigen Details über die durch die neulichen **Stürme** auf den Feldern angerichteten Verheerungen angefüllt. Namentlich aus dem nördlichen England und aus Schottland gehen Berichte ein über zahlreiche Unglücksfälle, wobei manches Menschenleben verloren gegangen. Die prächtige **Kettenbrücke** bei Montrose ist gänzlich vernichtet. Ein schrecklicher Wirbelwind drückte sie von unten in die Höhe, und beim Fallen brach sie mitten entzwei, dergestalt, daß die eine Hälfte ins Wasser stürzte, die andere an dem Kettenwerk hängen blieb. — Höchst traurig lauten die Berichte über den Schaden, den am 10. und 11. d. der Sturm zu **Liverpool** und in dessen Umgegend angerichtet hat. In der Stadt stürzten verschiedene Häuser ein, und viele Bäume wurden ent-

---

geordnet sind, so ist auch dem großen Publikum der Zutritt noch nicht gestattet; Thorwaldsen selbst ist indeß eifrig mit deren Aufstellung und Ordnung beschäftigt und hat überdies, wie man sagt, noch so viele andere Arbeiten übernommen, daß er vor Mitte künftigen Sommers Dänemark wohl nicht wieder verlassen wird.

Industrie und Handel.

— **Breslau**, 27. Oktober. Das schöne Wetter, welches bisher die Feldarbeiten und die Kartoffel-Erndte so sehr begünstigte, beginnt seinen Einfluß auf unsern hiesigen Markt auszuüben. Die Zufuhren am Markte waren diese Woche stärker, und Consumenten, die bisher prompte Käufer waren, scheinen die Preise drücken zu wollen, was ihnen bei den zu erwartenden reichlichen Zufuhren ohne Impuls von auswärts nicht schwer werden dürfte. Weitzen, für welche Frucht sich auch Spekulanten fanden, behauptete sich zwar zu den Preisen der vorigen Woche, Roggen aber wich dagegen um einige Silbergroschen, und wir können alten nicht über 51 Sgr., neuen schlesischen mit 45 — 46 Sgr., und polnischen mit 43 — 44 Sgr. notiren. Gerste wurde bis 35, Hafer 20 — 21 Sgr. bezahlt. Die junge Saat steht vielversprechend im Felde, und dürfte auf den ferneren Gang des Geschäfts Beachtung verdienen.

Mannichfaltiges.

— In **Posen** wurde am 17. September bei dem an jenem Tage stattgefundenen starken **Gewitter** der Knecht Joseph Opalinski aus Wegierski, Wreschener Kreises, gerade als er sich mit seiner **Braut**, welche auf seinem Schooße saß, an einem kleinen Kaminfeuer in der Stube unterhielt, durch den Blitz erschlagen, während die Braut nur eine kleine Contusion am Fuß erhielt und die übrigen in dem Zimmer befindlichen Personen durchaus nicht verletzt wurden.

— In **Kopenhagen** hat der Zufall dieser Tage **zwei gräßliche Mordthaten** an den Tag gebracht, beide von einer und derselben Person begangen. Eine **Frau** hat nämlich **beide Ehemänner**, mit denen sie nach einander verheirathet war, durch **Arsenik vergiftet**, welches sie ihnen, als sie gerade krank waren, unter die Arzneimittel mischte, jedoch wiederholt in kleinen Gaben, so daß der Tod nicht plötzlich eintrat, und daher auch gar kein Verdacht wider sie entstand. Mit ihrem ersten Manne lebte sie 18 Jahr, und von ihm hatte sie zwei, jetzt bereits versorgte Kinder; mit dem zweiten Manne war sie nur ein Paar Jahre verheirathet, und ist aus dieser Ehe ein noch unversorgtes Kind vorhanden. Die Motive zu diesen beiden Verbrechen, worüber die Untersuchung gegenwärtig verhängt ist, sind noch nicht genau bekannt. Die Entdeckung ist Folge eines eigenthümlichen Zufalls. Die Giftmischerin befand sich nämlich am vergangenen Michaelistage in einem Wirthshause auf dem Lande, wo sich einige Bauern mit Singen erlustigten, und unter Anderen auch ein Lied über drei zu Kallundborg wegen Todtschlag eines Weggeld-Empfängers eingekerkerte Mörder absangen. In diesem Liede kommen die Worte: „Rad

wurzelt, während an der Küste etwa 20 Schiffe und Schaluppen verunglücktrn oder schwer beschädigt wurden. Auch zu Newcastle und in der Umgegend richtete dieser Sturm, wobei verschiedene Menschen das Leben verloren, ungeheure Verwüstungen an. Vorzüglich aus dem Norden Englands und aus Schottland werden viele Unglücke und Verluste von Menschenleben gemeldet. — Sämmtliche englische und schottische Schiffe sind nun vom Wallfischfang zurück, die Ausbeute fällt aber viel geringer aus, als die Berichte der ersten angekommenen Schiffe solche erwarten ließen. Das ganze, von 30 Schiffen zu Hause gebrachte Quantum Thran beläuft sich nur auf 3346 Tonnen, was wenig mehr ist als die Hälfte von dem, was erwartet wurde.

Frankreich.

Paris, 21. Oktbr. Hr. Lerminier ist im Staatsrath angestellt, zieht gegen die Journale zu Feld und bittet in einem Schreiben an die Revue des deux Mondes seine frühere Ketzerei ab. Aenderung der Ansichten ist kein Verbrechen auf dieser Erde fortwährenden Wechsels, aber wo der Kaufpreis inmitten des Wortprunkes noch ganz frisch und ganz frech durchblickt, wo der neue Bekehrer nur dem von ihm jetzt angefeindeten System sein Emporkommen verdankt, und der Wechsel von gestern den von heute erklärt, und einen andern von morgen möglich, ja wahrscheinlich macht, falls er Vortheil bringt, da kann nur verächtlicher Cynismus das Reden von sich selbst erklären, und man muß sich voll Unwillen von einer so kläglichen Komödie abwenden. Hr. Lerminier war übrigens in der öffentlichen und Privatachtung seit lange schon bedeutend gesunken, der frühere Flitter war abgenutzt, und ließ einen dürftigen Grund blicken. Er mag Ehren erlangt haben, an Ehre ist er nicht reich. Auch seinen moralischen Lohn hat er empfangen: die Presse des Hrn. Emil v. Girardin hat ihn mit hohnlächelnder Freude als einen Apostaten begrüßt und ihm die Bruderhand gereicht.

Die in Paris sich aufhaltenden Bewohner Französischer Kolonieen haben durch den Baron Karl Dupin dem König eine Adresse überreichen lassen. Aus der bitteren Sprache derselben ersieht man, wie schroff und unversöhnlich sich die beiden rivalisirenden Interessen in diesem Augenblicke gegenüberstehen. „Die Kolonial-Konseils" so heißt es in der Adresse, „die Handels-Kammern der Häfen und der Fabrikstädte und die Gouverneure der Kolonieen täuschen Ew. Majestät. Ja, noch mehr, Ew. Majestät täuscht sich selbst. Jene Ihnen vorgelegten Kolonial-Budgets existiren gar nicht; die Kolonisten sind ja von jeder Abgabe befreit, wie die Zucker-Fabrikanten Ew. Majestät zu sagen gewagt haben. Ihnen ist es bekannt, Sire, daß 100,000 Bürger in Ihren Kolonieen ein jährliches Budget von 7 Millionen bestreiten; in welchem Verhältniß steht das zu den Lasten der Steuerpflichtigen in Frankreich? Man beschuldigt uns, von der Beisteuer des Blutes befreit zu sein; dies ist eine Anschuldigung ungerechter Nebenbuhler. Stehen unsere Milizen nicht immer auf dem Kriegsfuße und für die Befehle Ew. Majestät bereit? Ist das Gebiet der Kolonieen jemals feindlich betreten, und sind die öffentliche Ordnung oder die Autorität Ew. Majestät jemals verkannt worden, ohne daß jene Milizen die Avantgarde der Garnison und der Soldaten Frankreichs gebildet hätten? Kann auf irgend eine andere Weise die Beisteuer des Französischen Blutes verwendet werden? u. s. w.

Der Prozeß gegen Raban und seine fünf Mitschuldigen, die wegen verbotener Pulverfabrikation und der Verfertigung andern Kriegsbedarfs vor dem Strafpolizeigerichte standen, wurde in der Sitzung desselben vom 17. Okt. zu Ende gebracht. Die Verhandlungen desselben waren im Allgemeinen ohne großes Interesse und brachten durchaus keine weiteren Aufklärungen. Nachdem die Verhöre in der Sitzung vom 16. Okt. beendigt waren, trug Hr. Charpentier im Namen der Regie der indirekten Steuern auf eine Geldstrafe von 3000 Fr. für jeden der Angeklagten an, weil es sich erweise, daß das verfertigte Pulver nicht zur Jagd, sondern zum Kriege dienen sollte. In der Sitzung am 17. Okt. hielten die Vertreter der Angeklagten ihre Vertheidigungsreden: Hr. Dupont für Raban; Hr. Emanuel Krago für die Studenten Raison, Bruys und Dussoubs; Hr. Metzinger für den Kellner Lardon, und Hr. Ledru-Rollin für den Studenten der Medicin, Dubosc. Der königliche Anwalt, Hr. Poinçot, forderte hierauf in seinem Resumé den Gerichtshof zur Verhängung einer strengen Strafe auf. Nach fünfviertelstündiger Berathung sprach der Letztere das Urtheil, wonach der Graveur Raban zu zweijähriger Gefängnißstrafe und 500 Fr. Geldbuße, Raison, Bruys und Dussoubs zu 18 Monat Gefängniß und 500 Fr. Geldstrafe, Dubosc zu einzährigem Gefängniß und 100 Fr. Geldstrafe verurtheilt werden. Lardon wurde freigesprochen, die fünf Verurtheilten aber sollen nach Ueberstehung ihrer Strafzeit zwei Jahre unter polizeilicher Aufsicht stehen.

Der Moniteur theilt ein officielles Actenstück des Marschalls Valée mit, welches die neue definitive Verfassung der Provinz Constantine enthält. Ein französischer Oberkommandant der Provinz wird fortwährend in Constantine residiren. Dagegen wird derjenige Theil dieses Beyliks, dessen Verwaltung Frankreich sich nicht direkt vorbehalten will, eingebornen Häuptlingen, welche den Titel Khalifas führen, anvertraut. Die drei mächtigsten Araberstämme der Provinz, die Haraktas, Henanchas und Ammer-Scharagas werden, wie in frühern Zeiten, von Kaids regiert, welche nicht unter der Autorität der Khalifas stehen, sondern direkt mit dem französischen Oberkommandanten verkehren. Der gleiche Fall ist mit dem Hakem der Stadt Constantine und dem Scheikh-el-Arab, welcher über das Blad-el-Dscherid (trockenes Land oder Palmenland) und einen Theil der Sahara eingesetzt ist. Alle diese Häuptlinge sind an Rang sich gleich, ernennen die Scheikhs bei den kleinern Stämmen und erheben den Aschur und Hokor, d. h. die Abgaben an Naturalien oder barem Geld, deren Betrag die französische Regierung festsetzt. Die Khalifas unterhalten in den Stämmen besoldete Reiter, welche bei dem ersten Aufgebot entweder unter dem Commando des Khalifas oder des französischen Generals auszurücken verpflichtet sind. Die Khalifas, Kaids, der Hakem und Scheikh-el-Arab werden dem König der Franzosen den Eid der Treue leisten; sie erhalten ihre Bezahlung aus den eingegangenen Abgaben der Araber, und die Khalifas müssen bei ihrer jedesmaligen Ernennung dem König als Zeichen ihrer Huldigung ein geharnischtes Pferd zum Geschenk anbieten.

Der Courrier français enthielt in seinem gestrigen Blatte nachstehende Details über die Umgebung des Herzogs von Bordeaux: „Der Abbé Frayssinous ist vor einigen Tagen von Kirchberg in Paris eingetroffen; da die Erziehung des Herzogs von Bordeaux beendigt ist, so bleibt Herr Frayssinous in Frankreich. Auf den Reisen, die der junge Herzog jetzt anzutreten gedenkt, wird er von dem Herzog von Levi und den Herren von Champagny und von Montbel begleitet werden. Die Herren Clouet und Mounier sind entlassen worden, zuerst, weil sie nicht von Adel sind, und dann auch, weil sie der Kaiserlichen Armee angehört haben und deshalb zu oft von dem Ruhme der Französischen Armee in jener Zeit und von dem großen Feldherrn, der sie anführte, sprachen. Herr von Champagny war interimistischer Kriegsminister unter dem Ministerium Polignac im Jahre 1830. Herr von Polignac ist es, der gegenwärtig die Politik des Hofes in Görtz leitet." — Hierzu bemerkt heute die Gazette de France: „Die den Fürsten von Polignac betreffende Behauptung ist durchaus falsch. Herr von Polignac hat große Güter in Baiern angekauft und seinen Wohnsitz in München aufgeschlagen. Er kam im Monat September d. J. nach Kirchberg, um der Königlichen Familie vor ihrer Abreise nach Görtz einen Besuch abzustatten, und kehrte gleich darauf nach Baiern zurück. Man erinnert sich der lebhaften Besorgnisse, welche eine erhabene Prinzessin in früheren Zeiten äußerte, als die Rede davon war, Herrn von Polignac ins Ministerium zu berufen. Die Juli-Revolution hat nicht dazu beigetragen, in dieser Meinung der Königlichen Familie eine Aenderung hervorzubringen. Was die Gründe betrifft, die der „Courrier" der Abreise der Herren Mounier und Clouet unterlegt, so sind dieselben eben so unrichtig. Man wird nicht glauben, daß die Prinzen in Görtz in ihrer Umgebung nur Adelige haben wollen, da sie diese Bedingung nicht aufstellten, als sie noch in Frankreich regierten. Eben so seltsam ist es, wenn man den Glauben zu verbreiten sucht, daß die Königliche Familie in Görtz den militairischen Ruhm der Kaiserlichen Regierung ungern preisen höre, den sie in den Tuilerieen nicht zurückwies, da die Generale jener großen Zeit den Thron während der Restauration umstanden und die wichtigsten Aemter im Staate und in der Armee inne hatten."

Ein ernstlicher Konflikt hat sich zwischen der Regierung und dem General-Konseil der unteren Loire erhoben. Der letztere hatte nämlich ohne Weiteres erklärt, daß zwischen ihm und dem ersten Beamten des Departements kein Verhältniß mehr bestehen könne. Derselbe habe sich nicht nur mit dem General-Konseil nicht verständigen können, sondern sich überhaupt mit einer Unpopularität umgeben, die dem Departement zum höchsten Nachtheil gereiche. Deshalb trage der Konseil auf Abberufung dieser Beamten an, oder die Regierung möge andre Mitglieder des Konseils wählen lassen. Das Ministerium ist nun der Ansicht, daß der General-Konseil hier seine gesetzlichen Befugnisse überschritten habe, die nur dahin gingen, sich über bestimmte, dem Departement nachtheilige Handlungen der Regierungsbeamten zu beschweren, nicht aber geradezu gegen die Personen derselben aufzutreten, und vollends dem Ministerium die Alternative zu stellen, ob es die Beamten oder den General-Konseil behalten wolle. Die Wahl der Beamten sei ein zu wesentliches Vorrecht der Krone, als daß man es auf solche Weise beeinträchtigen lassen könne. Das Gesetz habe eine solche Ueberschreitung der Vollmachten der General-Konseils vorausgesehn, und für diesen Fall die Annullirung der Verhandlungen ausgesprochen. Darauf trug nun der Minister des Innern, Herr von Montalivet, beim Könige an, und demgemäß hat Se. Maj. mittelst Ordonnanz vom 18. Oktober die Verhandlungen des General-Konseils des Departements der unteren Loire für null und nichtig erklärt.

---

und Galgen" vor, bei deren Anhörung die Verbrecherin plötzlich solche Gewissensbisse bekam, daß sie sich auf der Stelle selbst ihrer beiden begangenen Schandthaten anklagte. Sie widerrief solches zwar kurz darauf, als eine in einem Anfall von Wahnsinn gethane Aeußerung, allein die Obrigkeit war bereits davon unterrichtet, und veranlaßte daher sofort ihre Verhaftung. Somit erhält der alte Glaube, daß ein Mörder, früh oder spät, der Entdeckung nicht entgehen könne, in diesem Falle eine abermalige Bestätigung. In psychologischer Hinsicht verdient noch bemerkt zu werden, daß diese Giftmischerin, die, wie es scheint, mit ruhiger Ueberlegung ihre beiden Männer umbrachte, in der Gegend, wo sie mit ihrer 70jährigen Mutter lebte, als eine gutmüthige Person bekannt war, die gern Anderen beistand, und einen ganz unsträflichen Lebenswandel führte, der sie vor jedem Verdachte sicher stellte.

— In Paris wurde vor Kurzem mitten in den Straßen der Hauptstadt, um Mitternacht, eine eigene Art von Wilddieb, nämlich ein Katzenjäger festgenommen. Er hatte zwei große Bullenbeißer bei sich, die er sehr gut auf seine Jagd dressirt hatte. Die Hunde griffen ihm die Katzen, würgten sie und brachten sie ihm zu; seine Jagdtasche war ansehnlich gefüllt. Man braucht nicht zu erzählen, was er mit seinem Wildpret anfing. Er fand getreuliche Abnehmer an einigen Restaurationen, zumal vor den Barrieren; die Haut verkauft er besonders. Er ist jetzt angeklagt zu einer ungehörigen Stunde in den Straßen der Stadt ohne Jagderlaubniß auf die Jagd gegangen zu sein.

— Ein Londoner Blatt erzählt folgende Hofanekdote, deren Wahrheit dahin stehen mag: „Königin Victoria ist eine treffliche Tonkünstlerin, und ihre Stimme soll an Umfang und Wohllaut jener der Fräulein Nau gleich kommen, d. h. wäre Victoria nicht eine Königin, so könnte sie sich durch ihr musikalisches Talent eine Rente von 30,000 Franken erwerben. Um diese Naturgabe noch weiter auszubilden, nimmt die Königin Unterricht bei Lablache. Als gegen Ende Septembers dieses Jahres Figaro von seiner Schülerin Abschied nehmen kam, sagte die Königin zu ihm: „Auf nächstes Jahr, Herr Lablache." — Ach, Madame, erwiederte Lablache, ich weiß nicht, ob ich die Ehre haben werde, künftigen Mai vor Ihrer Majestät zu erscheinen." — „Warum denn?" — „Der Urlaub, den mir der König von Neapel bewilligt hat, geht mit Ostern zu Ende." Die Königin nimmt eine Feder und schreibt: „Mein Herr und theurer Vetter! Es wäre Mir sehr unangenehm, den Unterricht des Hrn. Lablache entbehren zu müssen. Sie würden Mich sehr verbinden, wenn Sie den Urlaub Ihres vortrefflichen Sängers auf zwei Jahre verlängerten. Ihre Wohlaffectionirte u. s. w." Sogleich ging ein diplomatischer Courier mit diesem Protokoll ab. Der König von Neapel antwortete: „Madame und theuerste Base! Wiewohl für Uns und unsere Unterthanen die Abwesenheit des berühmten Sängers sehr fühlbar ist, so sind wir doch höchst erfreut, Uns Ihrer Maj. angenehm bezeigen zu können; darum verlängern Wir den Urlaub des Hrn. Lablache auf vier Jahre. Ihr Wohlaffectionirter u. s. w."

— Kürzlich gerieth das schöne Geschlecht zu Wilmslow in eine große Bewegung über einen Artikel, welchen der anglikanische Geistliche Morris in

Man schreibt aus **Toulon** vom 16. d., daß der dortige See-Präfekt durch eine telegraphische Depesche beauftragt worden sei, den Contre-Admiral **Gallois** augenblicklich zurückzuberufen, und man glaubt, daß derselbe durch den Contre-Admiral **Lalande** ersetzt werden wird.

Spanien.

⊙ **Spanische Grenze**, 18. Okt. (Privatmitth.) Wie es scheint, trifft **Muñagorri** ernstliche Vorbereitungen, um in die Provinz einzudringen. Das Ministerium des Herzogs von Frias hat die Vorbereitungen beschleunigen lassen, und die französische Regierung ist ohne Zweifel in diesen großen Plan der gemäßigten Christinos von Anfang an eingegangen, und will nun die Sache zu Ende gebracht sehen. Deshalb hat man denn auch in den letzten Tagen an Muñagorri 50 große Fässer Pulver und 800 Gewehre gelangen lassen, welche verwichenen Donnerstag des Nachts in Socoa ankamen. Freitags lud man an demselben Platze und mit derselben Geheimnißthuerei eine noch größere Masse Pulver und an 2000 Gewehre aus. Muñagorri denkt also wahrscheinlich daran, sehr viel Volk, Behufs seines Einmarsches in Spanien, zu bewaffnen. — Das Ministerium des Grafen Ofalia nahm Muñagorri's Plan an, um von dem Mißvergnügen Nutzen zu ziehen, welches sich, nach der Rückkehr der Königlichen Expedition in Navarra, einigermaßen unter den Royalisten äußerte. Aus diesem Grunde wandte das Ministerium Christinens Alles an, sowohl in Spanien, als auch im Auslande, damit Karl V. nur jene Leute in seiner Nähe behielte, welche ihm riethen, das übertriebene Verfolgungs-System beizubehalten, welches so lange in dem Königlichen Hauptquartier das herrschende war und dessen unschuldige Werkzeuge Arias Tejeiro und seine Freunde wurden. Ofalia wollte bei den Christinos die Fahne der Mäßigung aufstecken, während bei den Karlisten Schrecken und die abgeschmackteste Unduldsamkeit an der Tagesordnung wären. Unter Muñagorri's Fahnen sollten sich die enttäuschten Karlisten sammeln, und die treubleibenden, geschwächt und demoralisirt, hätten dann nicht lange Stand gehalten. Dieses Projekt war zu poetisch, als daß es der Herzog von Frias, selbst ein Poet, hätte aufgeben sollen. Er rechnet noch auf sein Gelingen, und wird es bis auf die Spitze treiben. Die französische Regierung kennt dessen ganze Abgeschmacktheit, aber es ist eben so thöricht darin eingegangen, als seine übrigen Verbindungen mit den spanischen Revolutionairs, und muß nun auf dem einmal eingeschlagenen Wege fortgehen, aber ich glaube, daß die Minister Ludwig Philipps nichts sehnlicher wünschen, als den Zeitpunkt, wo sie ihren Alliirten werden sagen können: „Wir haben Alles gethan, was ihr von uns verlangt habt, und wenn ihr nicht triumphirt habt, ist es nicht unsere Schuld." Noch ist zwischen Maroto und Espartero kein Treffen vorgefallen. Man behauptet, das von den Christinos besetzte Fort Sanguesa habe sich bereits den royalistischen Truppen ergeben, welche unter dem Befehl des Brigadier Zarragual seit einigen Tagen die Stadt besetzt hielten. Die Ankunft der **Prinzessin v. Beira** bestätigt sich; aber man versichert, Ihre Hoheit wäre nur von dem ältesten Sohne des Königs, dem **Prinzen v. Asturien**, und dem Abbé **Amat** begleitet, welcher Letztere vom Papste den Auftrag haben soll, die Heirath der erhabenen Prinzessin mit Karl V. zu vollziehen. Allen Nachrichten zufolge, haben Ihre Hoheiten am 11ten die Grenze passirt, um nach Spanien zu gelangen. Fürst **Schwarzenberg** ist mit dem General Maroto in Navarra, und Fürst **Felix Lichnowsky** mit dem Grafen d'Espagne in Catalonien. Diese beiden deutschen Fürsten werden, wo sie hinkommen, von den royalistischen Spaniern höchlichst geschätzt.

Belgien.

Brüssel, 19. Okt. Der Kardinal **Erzbischof von Mecheln** ist gestern von Rom hier angekommen. Er stieg bei dem Päpstlichen Nuntius Monsignore Fornari ab und reiste nach dem Diner nach seinem Geburtsorte bei Meys, von wo er am 21sten oder 22sten d. M. sich nach Mecheln begeben und dort seinen feierlichen Einzug halten wird. — Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr **Nothomb**, ist von seiner Reise nach dem Rhein hier wieder eingetroffen. — Die Herren **Morren** u. **Lacordaire**, Professoren bei der Lütticher Universität, sind zu Mitgliedern der Päpstlichen Akademie dei lincei in Rom ernannt worden.

Italien.

Venedig, 16. Oktober. Der 13. Oktober war einer für Venedig und besonders für den dortigen Handelsstand höchst erfreulichen Feierlichkeit gewidmet. Se. Majestät der Kaiser begaben sich nach **Malamocco**, um daselbst den **Grundstein zu dem dortigen Damme zu legen**, der sich über zweitausend Meter weit ins Meer erstrecken wird. Ihre Majestäten und die Erzherzoge und Erzherzoginnen wurden in Malamocco von dem Bischof von Chioggia, in dessen Diöcese der Ort liegt, empfangen. Nachdem der Bischof die bei dieser Ceremonie gewöhnlichen Kirchengebete gesprochen hatte, erfolgte die Grundsteinlegung mit den üblichen Feierlichkeiten. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, von den Erzherzogen und den Erzherzoginnen begleitet, setzten hierauf die Fahrt an Bord des Dampfschiffes „Marianna" nach Chioggia fort, wo Höchstdieselben trotz der stürmischen See, welche die Reise sehr beschwerlich machte, gegen halb 2 Uhr Nachmittags anlangten. — Das Schauspiel, welches sich nun darbot, als Ihre Majestäten sich bei einbrechender Nacht bei ihrer Rückkehr der Stadt Venedig näherten, war unbeschreiblich schön. Tausende von Lichtern stiegen in der Dunkelheit aus der Tiefe der Gewässer empor. Es schien, als ob der Himmel, der ganz von Wolken umhüllt war, an welchem nicht ein einziger Stern funkelte, all sein Licht dem Meere abgetreten hätte; alle Leuchtthürme, Schiffe, Inseln der Lagune längs des ganzen Weges waren beleuchtet. Je näher man der Stadt kam, desto prachtvoller und überraschender wurde der Anblick. Sämmtliche Gebäude auf dem St. Markusplatze waren nach ihren architektonischen Umrissen aufs glänzendste beleuchtet. Das Dunkel der Nacht erhöhte den magischen Effekt dieser Scene. Als Ihre Majestäten um 8 Uhr ans Land stiegen, verbreiteten bengalische Feuer, die in diesem Augenblicke angezündet wurden, plötzlich eine Tageshelle. Se. Majestät der Kaiser geruhten noch einige Zeit auf dem Platze umherzugehen und die Beleuchtung in Augenschein zu nehmen. Als später Ihre Majestäten an den Fenstern des Palastes erschienen, um dieses in der Welt einzige Schauspiel zu betrachten, wurden sie von der unermeßlichen Volksmenge, die bis spät in der Nacht auf dem Platze wogte, mit dem lebhaftesten und wiederholten Applaus begrüßt. — — Sonntags den 14. Oktober geruhten Se. Majestät der Kaiser in Venedig ein **Generalkapitel des Ordens der eisernen Krone** in einem der Säle des Dogenpalastes zu halten. Nachdem Se. Majestät als Großmeister des Ordens, auf dem Throne Platz genommen hatten, leisteten die nach den verschiedenen Klassen im Kreise umherstehenden Candidaten den vorgeschriebenen Eid und empfingen von Sr. Majestät den Ritterschlag und hierauf die Ordensinsignien, welche der Kaiser den Rittern erster Klasse, mit der gewöhnlichen Accolade, dann den Rittern zweiter Klasse um den Hals hing, den Rittern dritter Klasse wurden die Insignien von Sr. Majestät übergeben. Nach beendigter Ceremonie war großes Ordensbankett. — Der Nachmittag des 15. Oktobers war dem **Volksfest am Lido** gewidmet. Seit undenklichen Zeiten pflegte das Volk an jedem Montag im September und Oktober dahin zu ziehen, um neuen Wein zu trinken und unter freiem Himmel im Grase zu zechen. Es ist dieß eine Art von kurzer Villeggiatura für diejenigen, die sich in anderer Weise die unschuldigen Freuden des Landlebens nicht verschaffen können. Se. Majestät der Kaiser, mit den durchlauchtigsten Erzherzogen und Erzherzoginnen, wollten Zeuge dieser eigenthümlichen Volksbelustigung sein. Festlich fuhr der Zug in Begleitung unzähliger Barken, Peoten und Bissonen durch den Kanal; wer nicht zu Schiffe war, sah dem prachtvollen Schauspiel vom Gestade oder aus den öffentlichen Gärten zu. Se. Majestät stiegen am Gestade von S. Nicolo ans Land und verfügten sich zu Fuß in einen Pavillon, der an einer Stelle errichtet war, von wo man das Volksfest am bequemsten überschauen konnte. Nachdem sich Se. Majestät lange am Anblick der verschiedenen Volksbelustigungen ergötzt hatten, fuhren Allerhöchstdieselben, von unbeschreiblichem Jubel der freudetrunkenen Menge begleitet, in den Palast zurück. — Die **Abreise Ihrer Majestäten von Venedig nach Wien**, wo Allerhöchstdieselben am 26. Oktober, über Udine und Klagenfurt, eintreffen werden, war auf den 18. festgesetzt.

Como, 15. Oktober. Gestern ist Se. kaiserl. Hoheit, der **Großfürst Thronfolger von Rußland**, Höchstwelcher um 5 Uhr Nachmittags, kurze Zeit nach dem Fürsten von Lieven, in Borgo di Vico abgestiegen war, hier angekommen; der Großfürst nahm sein Absteigequartier in dem Hause des kaiserlichen Rathes, Hrn. Frank: in seinem Gefolge befindet sich auch der, von dem k. k. Hofe zur Begleitung des erlauchten Reisenden bestimmte General-Major Graf v. Wrbna. Der Prinz scheint einige Wochen an den anmuthigen Ufern des Lario zubringen zu wollen.
(Gazz. di Mil.)

Rom, 13. Oktober. Von einer **politischen Amnestie** hat in der letzten Zeit Manches im Publikum verlautet, ohne daß ein hinreichender Grund vorhanden scheint. Die Verhältnisse sind hier wesentlich andere als im österreichischen Italien. Die Zahl der Verhafteten in den verschiedenen römischen Forts erreicht nicht fünfzig. Viele von diesen sitzen zugleich wegen anderer als bloßer politischer Vergehen in Haft. Die Zahl der wirklich Exilirten (ausgenommen diejenigen, welche sich freiwillig entfernten) ist sehr gering. Welche Strenge übrigens bei der Regierung noch vorwaltet, kann man daraus entnehmen, daß einer der Exilirten, welcher vorige Woche in Civitàvecchia, in Hoffnung eines Generalpardons, landete, gleich die Weisung erhielt, sich augenblicklich, bei Verlust seiner Freiheit, zu entfernen. — Gestern ist eine durch den Cardinal-Staatssekretär unterzeichnete Bekanntmachung erschienen, nach welcher, um dem Unwesen der Stras-

(Fortsetzung in der Beilage.)

---

den „Northcheshire Reformer" publizirt hatte. In diesem Artikel war gesagt daß man auf die **Eheweiber eine Steuer legen sollte**. Die Frauen geriethen außer sich vor Zorn, besonders die Mädchen, welche behaupteten, daß ein solcher Vorschlag ganz geeignet sei, daß sie zu keinem Manne gelangen könnten. Sämmtliche Frauen von Wilmslow zogen unter lauten Drohungen nach der Wohnung des Geistlichen, der so klug war, sich einzuschließen. Der Belagerte haranguirte von seinem Balkon herab die Belagerer; er entschuldigte sich mit der Ungeschicklichkeit der Buchdrucker, welche das Wort wives (Eheweiber) statt wines (Weine) gesetzt hatten. So war die Sache beigelegt.

— Im Jahr 1729 starb ein alter Forstmann in Wildenhain, und der Pfarrer Sam. Schröer hielt ihm die **Leichenpredigt**, welche er, vielleicht auf Verlangen, drucken ließ. Er stellte den Heiland darin als Förster dar. Sein Kleid sei grün nach Art der Jäger, denn er habe sich gern im Grünen aufgehalten; das Wort Gottes sei der Hirschfänger desselben, sein Waidmesser die Strafpredigten; die Fangstricke seien die Seile der Liebe und Wohlthaten, die Hornfessel die göttliche Gewalt, das Wald- und Jagdhorn das Lehr- und Predigtamt, die Jagdhunde das Kreuz. Der Förster reite, und auch der Heiland sei in Jerusalem eingeritten; als Forstart dienten ihm die Drohungen der Sünden, und zu tödtlichen Geschossen die wirklichen Strafen; zu Fußknechten habe er sich treue Lehrer und Priester bestellt. Sein Bestallungsbrief ist aus der Prophetenschrift entnommen, und die Besoldung durch die erretteten Seelen gegeben. Ein geistliches Forstlied nach der Leichenpredigt drückte dem Ganzen den Stempel auf, und ließ den alten Waidmann in 13 Versen seine Beschwerden und Leiden besingen, die sich nun zu Freuden im Forste der Ewigkeit verwandelt hätten.

— Ein zoologisches **Curiosum** besitzt Herr von Zerboni di Sposetti in **Sworowo**, ohnweit Rawicz, in einem **Ziegenbocke**, der, nicht tropfenweis, sondern im Strahl, eine Ziegenmilch giebt, über deren vorzügliche Qualität die genaueste Prüfung keinen Zweifel zuläßt. In allem Uebrigen ist besagter Ziegenbock ein vollkommen rechtschaffener, stattlicher, **viergehörnter** Bock, der auch schon drei Descendenten hat, von denen zwei gleichfalls mit vier, einer sogar mit sechs, sage sechs Hörnern. — Mir wenigstens ist ein so praktischer Bock noch nicht vorgekommen! Rawicz, den 24. Oktober.

Dr. Koch.

Auflösung der Homonyme in Nr. 249 d. Ztg.:
Kellerhals.
Auflösung des Homonym-Räthsels in derselben Nr.:
Partisane, par tisane.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 253 der Breslauer Zeitung.

Montag den 29. Oktober 1838.

(Fortsetzung.)

fenräuber ein Ende zu machen, eine Commission von mehreren Personen ernannt ist, an deren Spitze der Generaldirector der Polizei und Gouverneur von Rom, Monsignore Vannicelli, steht. Sie ist beauftragt, zu ermitteln, wer die Schuldigen sind, und die des Verbrechens Ueberwiesenen nach dem Criminalkodex zu verurtheilen. Eine Appellation findet von diesem Gerichtshof nicht statt, welcher beauftragt ist, die Vollziehung des Urtheils so schnell als möglich nach der ganzen Strenge des Gesetzes zur Ausführung zu bringen. Man verspricht Allen, welche sich freiwillig stellen und ihre Mitschuldigen angeben, so daß sie eingefangen werden können, Verzeihung. Es heißt hier, daß einige fremde Diplomaten durch ihre Vorstellungen diese Maßregel veranlaßt hätten, doch ist wahrscheinlicher, daß die Regierung dadurch zur Thätigkeit aufgerufen wurde, daß Berichte über die kannibalischen Gräuel einliefen, welche die Straßenräuber gegen arme Landleute, bei denen sie nichts fanden, verübten.

Messina, 5. Oktbr. Die hiesige Kaufmannschaft hat zu Ehren Ihrer k. MM. einen festlichen Ball in dem hiesigen Börsensaal veranstaltet, den der König und die Königin mit ihrer Gegenwart beehrten, wobei sie sich durch ihr leutseliges Benehmen die Liebe Aller zu gewinnen wußten. Der König tanzte sehr viel, und ausschließlich mit Frauen oder Töchtern von Kaufleuten. Die Königin folgte dem Beispiel ihres Gemahls, indem sie sich an der Seite von bürgerlichen Tänzern die ganze Dauer des Balls über sehr gut unterhielt. Ein zweiter Ball konnte nicht statt finden, weil das königliche Paar uns verließ, um die Reise nach Catania fortzusetzen, von wo aus es sich nach Palermo begeben wird, um die Wintermonate daselbst zuzubringen.

Schweden.

Christiania, 11. Oktober. Es verlautet, der König habe geäußert, sich nicht einmal durch eine Kälte von 24 Grad abhalten lassen zu wollen, noch im Verlauf dieses Jahres hierher zu kommen; so sehr ist er mit der öffentlichen Stimmung hier zufrieden. Auch von Seiten des norwegischen Volkes herrscht, insonderheit seit der Beschlußnahme wegen Emancipation der Flagge, allgemeine Zufriedenheit mit der Regierung, obwohl in Bezug auf die unionellen Verhältnisse noch Mancherlei zu wünschen sein möchte. Bei der Darstellung der neulichen betrübenden Vorfälle in Stockholm haben unsere Zeitungsredaktoren eine musterhafte Unparteilichkeit und zugleich eine Schonung der Verhältnisse eines anders constituirten Reichs an den Tag gelegt, welche in der That Nachahmung verdient. Jeden nach seiner Art und Weise gewähren lassen, gehört ja zum Charakter des Normanns. Zur Unternehmung der gedachten Reise ist die jetzige fast sommerliche Witterung überaus günstig. — Wiewohl die Erndte im Ganzen nur mittelmäßig ausgefallen ist, betrachtet der Landmann sie doch mit Vergnügen und geht ohne Besorgnisse dem Winter entgegen. (A. L. Z.)

Wie kurz auch die auf der Fregatte „Recherche" nach Spitzbergen unternommene wissenschaftliche Reise der Französischen Gelehrten war, so wird man doch über die Ergiebigkeit ihrer naturhistorischen Resultate erstaunen, wenn diese zur allgemeinen Kenntniß gebracht worden sind. Man hat insonderheit neue interessante Beweise von der vegetativen Kraft des Schnees erhalten, vermöge welcher er aus sich selbst pflanzenartige Körper erzeugt. Ein solcher ist, außer dem sogenannten rothen Schnee, von welchem eine zweite Spezies entdeckt wurde, auch ein fingerhohes, zartes, grünliches und fächerartiges Gewächs. Daß Ludwig Philipp gerade unsere nördlichen Gegenden zum Ziele wissenschaftlicher Forschungen wählte, rührt theils von einer gewissen Vorliebe her, die ihm von seinen jüngeren Jahren geblieben ist, als ihn sein Schicksal bis nach dem Nordkap trieb; theils mag auch im Einverständnisse Frankreichs und Englands ein gewisser politischer Zweck mit dieser Meerfahrt verbunden gewesen sein.

Universitäts-Sternwarte.

27. Octbr. 1838.	Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Mgs. 6 U.	27"	9,45	+ 4, 2	— 1, 5	0, 8	S.	14°	heiter
= 9 U.	27"	9,52	+ 4, 2	+ 2, 7	1, 5	S.	5°	= =
Mtg. 12 U.	27"	9,41	+ 5, 2	+ 5, 6	2, 7	SO.	5°	Federgewölk
Nchm. 3 U.	27"	9,22	+ 5, 9	+ 6, 6	2, 9	SW.	8°	überwölkt
Abd. 9 U.	27"	9,31	+ 5, 2	+ 4, 5	0, 8	S.	17°	dickes Gewölk

Minimum — 1, 5 Maximum + 6, 8 (Temperatur) Oder + 4, 2

28. Octbr. 1838	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Mgs. 6 U.	27"	9,22	+ 5, 6	+ 3, 7	0, 4	S.	9°	überwölkt
= 9 U.	27"	9,31	+ 5, 6	+ 5, 8	1, 6	S.	4°	= =
Mtg. 12 U.	27"	9,00	+ 7, 4	+ 8, 4	2, 5	SO.	18°	kleine Wolken
Nchm. 3 U.	27"	8,75	+ 8, 0	+ 7, 9	2, 6	SSO.	54°	Federgewölk
Abd. 9 U.	27"	8,57	+ 6, 6	+ 4, 8	1, 4	S.	39°	überwölkt

Minimum + 3, 7 Maximum + 8, 6 (Temperatur) Oder + 4, 2

Redaction: E. v. Baerst und H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Mackeldey, röm. Recht, in Ausgaben von 1818 — 1833 zu bill. Preisen. Kamptz Jahrbücher f. d. pr. Gesetzgebung, 1813 — 1837, complett, L. 100 Rthlr. für 30 Rthlr. Kretzschmer, Oeconomia forensis, 2 Thle., 1833, L. 10 Rthlr. f. 7 Rthlr. Dass. v. Benekendorf, 8 Thle., 1780, L. 24 Rthlr. f. 3 1/8 Rthlr. Simon u. Strampf. Zeitschrift f. wissenschaftl. Bearbeit. d. preußischen Rechts, 3 Thle., neu. Prachtb., L. 9 Rthlr. für 4 5/6 Rthlr. Gräff, Wechselrecht, L. 3 Rthlr. f. 2 Rthlr. Bornemann, Rechtsgeschäfte, 1833, f. 1 5/6 Rthlr. Walter Kirchenrecht, 1833, L. 3 Rthlr. f. 2 Rthlr.; 1831, 1 1/2 Rthlr. Droste-Hülfshoff Kirchenrecht, 3 Thle., 1832, L. 4 2/8 Rthlr., f. 3 Rthlr. Koch, Schles. Archiv, 4 Hefte, 1838, L. 3 Rthlr., f. 2 Rthlr. Vaters Repertor. der Preuß. Schles. Verfassung, 2 Thle., für 3 Rthlr. Suarez, Schles. Provinzial-Gesetze, 3 Thle., f. 2 2/3 Rthlr. Eisenberg und Stängel Beiträge z. Kenntn. d. pr. Justizverf., 18 Thle., L. 18 Rthlr. f. 7 Rthlr. Kosmann Kosten- u. Rechnungswesen, 1830, L. 3 Rthlr. f. 1 1/4 Rtl. Rönne, Syst m d. pr. Civilrechts, 2 Thle., 1830, L. 4 3/4 Rthlr. f. 1 1/2 Rthlr. Havemann, Handbuch d. pr. Criminal-Proz sses, 1832, L. 2 1/2 Rthlr. f. 1 2/3 Rthlr. Gerichtsordnung, 1835, f. 2 Rthlr. Criminal-Ordnung, 1830, L. 2 1/8 Rthlr. f. 1 1/8 Rthlr. Wentzel, Pr. Mand. summar. und Bagatell-Prozeß, 1833, neuer Frnzbd. 2 Rthlr. f. 1 1/3 Rthlr. Stetze, Preuß. Staats- und Rechtsgeschichte, 1829, L. 3 1/2 Rthlr. f. 1 5/6 Rthlr. Sämmtlich neu gehalten und in Frnzb. gebunden.

Musikalien-Anzeige.

Im Verlage von **Carl Cranz** in Breslau ist so eben erschienen:

Der Jäger und der Wildschütz,

oder:

Die Erlenmühle.

Oper in einem Akt von C. P. Berger.

Musik von

B. E. Philipp,

vollständiger Clavierauszug vom Componisten. 3 Rtlr. 10 Sgr.

Ich empfehle dem geschätzten Publikum den vorstehenden Clavier-Auszug dieser bereits mit Beifall aufgeführten Oper und erlaube mir zugleich die ergebene Bemerkung, dass ich das Textbuch derselben vordrucken liess, um kleinen Privat-Cirkeln eine vollständige Aufführung am Pianoforte möglich zu machen.

Schiller-Shakspeare.

Mit 40 in Stahl radirten gelungenen Kunstblättern geschmückt,

(welche jeder Subscribent, der sich vor Ende December d. J. meldet, als **unentgeltliche** Prämie erhält)

erschienen in unserm Verlage und sind durch die Buchhandlung

C. Weinhold in Breslau,

Albrechtsstraße Nr. 53, im ersten Viertel vom Ringe,

zu erhalten:

William Shakspeare's sämmtliche

dramatische Werke,

übersetzt

von

Ernst Ortlepp.

12 Theile, Prachtausgabe, à 6 gGr. pr. Theil

Format, Druck und Papier wie Schiller.

Die neue wohlfeile Ausgabe von Schillers Werken erzeugte den Gedanken, eine in Form, Ausstattung und Preis ganz gleiche Ausgabe von Englands Schiller, nämlich der Meisterwerke W. Shakspeare's zu veranstalten. — Seit längerer Zeit mit den Vorbereitungen beschäftigt, haben wir nun so eben

den ersten Theil mit Shakspeare's Bild in Stahlstich

an alle Buchhandlungen versendet, überzeugt, daß die gelungene Arbeit unseres bekannten Uebersetzers Anerkennung finden und daß der so billige Preis von 6Gr. für einen 300 Seiten starken Theil, die Besitzer von Schillers Werken veranlassen werde, sich dieses würdigste Seitenstück auch anzuschaffen.

Unsere Ausgabe, von Einem bearbeitet: somit aus Einem Gusse, bitten wir übrigens, nicht mit einer in Leipzig erscheinenden Ausgabe (die von Mehreren bearbeitet, sehr unleserlich gedruckt ist) zu verwechseln und bemerken wir nur noch, daß jeden Monat ein Theil erscheint, der erst bei Ablieferung zu bezahlen ist, daß aber nach Erscheinen des ganzen Werkes jeder Theil 8 gGr. und das Album mit den Kunstblättern 1 1/2 Rtlr. kosten wird. Stuttgart, im Oktober 1838.

L. F. Rieger und Komp.

Ferner wird Subscription ohne Vorausbezahlung angenommen auf

Langbein's sämmtliche Gedichte.

Zweite Gesammt-Ausgabe in 5 Bänden, mit 7 Stahlstichen, pr. Band 15 Sgr., in Format, Druck und Papier wie Schiller.

Langbein's ausgewählte prosaische Schriften.

8 Theile in 4 Bd., mit 8 Kupfern. Subscriptionspreis zusammen 3 Rtlr.

Auf

Schillers sämmtliche Werke,

in der neuen eleganten Original-Taschen-Ausgabe in 12 Oktav-Bänden auf schönem Velin-Papier, werden noch fortwährend Subscriptionen angenommen und die 1ste und 2te Lieferung à 25 Sgr. erlassen. Zu dieser schönen Ausgabe erscheint noch besonders eine würdige Verschönerung, bestehend in 12 Stahlstichen, ebenfalls in 4 Lieferungen, à 7 1/2 Sgr., wodurch man sich eine wirkliche Prachtausgabe herstellen kann. Exemplare liegen zu gefälliger Anschaffung bereit

bei C. Weinhold,

Albrechtstraße Nr. 53.

Adolph Hesse's neueste Orgel-Composition.

Im Verlage der Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung Garl Weinhold in Breslau (Albrechts-Strasse Nr. 53) sind so eben erschienen:

VII Orgelstücke

verschiedenen Characters,

componirt von

Adolph Hesse.

Nr. 34 der Orgelsachen. Op. 60. Pr. 12 Ggr.

Eigenthum des Verlegers.

So eben ist erschienen: das

Erste Supplement

zu dem Kataloge der neuerrichteten klassischen

Lese-Bibliothek

des Museums für Kunst und Literatur

(früher: L. Semmerbrodt, Ring, jetzt:)

von

J. Urban Kern.

Preis des Supplements, 5 3/4 Bogen, 3 Sgr. der Katalog, 13 Bogen, complett, 8 Sgr.

Dies erste Supplement enthält über 2000 seit dem vorigen Herbst neu angeschaffter Bände; der vorzüglichsten und besten Werke der

deutschen, französischen und engl. Literatur,

und die Bibliothek umfaßt somit nach dem ersten Jahre ihres Bestehens über 5500 neuer Bücher, darunter allein circa 900 französische und englische. Die Auswahl ist sorgfältig getroffen; die bekannte Ausstattung in ganz Linnen elegant. Der Beifall, den die kurzen biographischen Notizen zum Kataloge fanden, veranlaßte mich, diesem Supplemente eine

gedrängte Uebersicht

der schönen Literatur Deutschlands,

von Lessing bis auf die neueste Zeit

beizugeben, und hoffe ich, daß diese vom praktischen Gesichtspunkte aufgefaßte Skizze, als kurzer Leitfaden für die Lesenden, freundlich aufgenommen werden möge.

Die Abonnementsgebühren monatlich à 5 Sgr., 7 1/2 Sgr., 10 Sgr., 12 1/2 Sgr. rc., so wie der Lesezirkel für die neuesten Erscheinungen à 3 Rtlr. vierteljährlich mit 8 Rtlr. Prämie, sind, wie bekannt, höchst billig gestellt. Prospektus gratis.

Partieen von 25, 50, 100 und mehr Bänden zum Wiederverleihen in den Provinzialstädten werden ebenfalls billig abgelassen. Auch können zu dem

Journal- so wie Taschenbuch-Lesezirkel

stets neue Theilnehmer hinzutreten, und empfehle ich in dieser Hinsicht mein Leseinstitut dem geneigten Wohlwollen des gebildeten Publikums ganz ergebenst.

J. Urban Kern,

Elisabeth- (Tuchhaus-) Straße Nr. 4, im Gewölbe parterre.

Sonnabend den 3. November

wird unser

Taschenbücher-Zirkel pro 1839

eröffnet.

Der Beitrag für den ganzen Cyclus ist 2 Rtlr.

Aug. Schulz & Comp.,

Albrechts-Str. Nr. 57, in den 3 Karpfen.

Vorschriftsmäßig angefertigte Formulare

von

Schul-Examinations-Protokollen

und

Schul-Zeugnissen

findet man stets vorräthig in der Verlagsbuchhandlung von Graß, Barth u. Komp. in Breslau.

Im Verlage von Graß, Barth u. Comp. in Breslau ist unlängst erschienen, und ist auch durch alle Buchhandlungen für den civilen Preis von 6 Sgr. zu beziehen:

Gebetbuch für katholische Christen jeden Standes. Mit Genehmigung Eines Hochwürdigen Bisthums-Capitular-Vicariat-Amtes herausgegeben.

Dieses Erbauungsbuch enthält eine gediegene Sammlung Gebete für fast alle Lebens-Verhältnisse, dürfte vorzugsweise mit Segen auch während des Gottesdienstes in der Messe zu gebrauchen sein, und bietet überhaupt jedem Familienvater und Jedem, welcher Erhebung zu Gott im Geiste und in der Wahrheit sucht, eine schöne Gabe dar.

Bei Graß, Barth und Comp. in Breslau ist eben erschienen:

Zweites Lese- und Sprachbuch,

oder

Uebungen im Lesen und Reden, Schreiben und Aufschreiben, Begreifen und Urtheilen.

Mit Zuziehung mehrerer Schulmänner für gelehrte, Bürger- und Volksschulen herausgegeben

von

Dr. Wilhelm Harnisch.

Achte Auflage. 8. Preis 10 Sgr.

Die vielfachen günstigen Beurtheilungen seit der ersten Herausgabe dieses „Lesebuchs" bis jetzt haben längst über den Werth und die Trefflichkeit desselben entschieden. Wir erwähnen daher nur: daß vorliegende achte Auflage abermals genau durchgesehen worden ist, und sich solche auch durch korrekten und scharfen Druck empfehlen wird.

Die Verleger: Graß, Barth u. Komp.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Oberlandes-Gericht wird hiermit der am 13. Mai 1804 hieselbst geborne Carl Friedrich Heller, Sohn des verstorbenen Ober-Wegebau-Inspectors Heller, von seiner Ehefrau Juliane Caroline geborne Großmann, welcher sich im Jahre 1816 von hier entfernt, und von dessen Leben und Aufenthalte seitdem nichts constirt hat, auf Antrag seiner Mutter, Behufs seiner Todeserklärung, hiermit vorgeladen, in dem auf den 22. Juli 1839, Vormittags 10 Uhr anberaumten Termine, im Verhörzimmer Nr. 2 des hiesigen Ober-Landes-Gerichts, vor dem ernannten Deputirten, Hrn. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Pauli, oder in der Registratur des Ersteren sich schriftlich oder persönlich zu melden, und daselbst die weitere Anweisung zu erwarten.

Zugleich werden die etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmer des obengenannten Provokaten hiermit aufgefordert, in diesem Termine gleichfalls zu erscheinen, sich in demselben ge-

hörig zu legitimiren und ihre Gerechtsame wahrzunehmen. Die Nichterschienenen haben zu gewärtigen, daß die sich gemeldeten Erben für die rechtmäßigen angenommen, ihnen als solche das nachgelassene Vermögen des Provocaten nach erfolgter Todeserklärung desselben, zur freien Disposition verabfolgt werden; die nach erfolgter Präclusion sich aber erst meldenden näheren oder gleich nahen Erben, alle Handlungen der Ersteren anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihnen weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von dem nachgelassenen Vermögen vorhanden ist, zu begnügen verbunden sein sollen.

Breslau, den 12. Oktober 1838.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Erster Senat.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Nachdem der Magistrat zu Hirschberg beantragt hat, den Besitztitel der Güter Kunnersdorf, Grunau, Hartau und Straupitz auf die dortige Kämmerei zu berichtigen, bisher aber das Hypothekenwesen dieser Güter noch nicht regulirt gewesen, so werden alle diejenigen, welche ein Realrecht auf diese Güter zu haben glauben, aufgefordert, dasselbe binnen drei Monaten unter Ueberreichung der diesfälligen Urkunden, zur Eintragung nach dem Alter und Vorzuge des Realrechts anzumelden. Diejenigen, welche sich nicht melden, werden ihr vermeintes Realrecht gegen den dritten, im Hypothekenbuch eingetragenen, Besitzer nicht mehr ausüben können, und in jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen müssen. Denen, welche eine bloße Grundgerechtigkeit haben, bleiben zwar ihre Rechte nach Vorschrift des allgemeinen Landrechts Theil I. Tit. 22. § 16 und 17 und § 58 des Anhangs zum allgemeinen Landrecht vorbehalten; es steht ihnen aber auch frei, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt oder erwiesen worden, eintragen zu lassen.

Breslau, den 11. Septbr. 1838.

Königliches Ober-Landes-Gericht.

Hypotheken-Deputation.

Kuhn.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Nachdem der Magistrat zu Hirschberg beantragt hat, den Besitztitel der im Hirschberger Kreise gelegenen Güter Schwarzbach und Südrich auf die dortige Kämmerei zu berichtigen, bisher aber das Hypothekenwesen dieser Güter noch nicht regulirt gewesen, so werden alle Diejenigen, welche ein Realrecht auf die genannten Güter zu haben glauben, aufgefordert, dasselbe binnen drei Monaten unter Ueberreichung der diesfälligen Urkunden, zur Eintragung nach dem Alter und Vorzuge des Realrechts, anzumelden. Diejenigen, welche sich nicht melden, werden ihr vermeintes Realrecht gegen den Dritten im Hypothekenbuche eingetragenen, Besitzer nicht mehr ausüben können, und in jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen müssen. Denen, welche eine bloße Grundgerechtigkeit haben, bleiben zwar ihre Rechte nach Vorschrift des allgemeinen Landrechts Th. I. Tit. 22, § 16 und 17 und § 58 des Anhangs zum allgemeinen Landrecht vorbehalten, es steht ihnen aber auch frei, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt, oder erwiesen worden, eintragen zu lassen.

Breslau, den 11. Septbr. 1838.

Königliches Ober-Landes-Gericht.

Hypotheken-Deputation.

Kuhn.

Bekanntmachung.

Dienstag den 30. d. M. Nachmittags 2 Uhr sollen auf dem Platze vor der Klarenmühle hieselbst, einige Haufen von der Reparatur an dem dortigen Wehre übrig gebliebener alter Bohlen und Holzabgänge, und demnächst an der Sandkirche mehrere beim Bau der Dombrücke gewonnene Haufen Holzabgänge und Spähne, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Kauflustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Abfuhr der erstandenen Hölzer binnen 24 Stunden erfolgen muß, und das nach erfolgtem Zuschlage für dieselben in keiner Weise mehr gehaftet wird.

Breslau, den 27. Okt. 1838.

Königl. Kreis-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Am 31. d. M. Nachmittags um 2 Uhr soll eine Quantität Akten-Makulatur von etwa 24 Ctr., wovon jedoch circa 3 Ctnr. zum Einstampfen bestimmt sind, in kleinen Partien gegen gleich baare Zahlung auf dem hiesigen Leinwandhause öffentlich verkauft werden.

Wir machen dies hierdurch bekannt, und fordern die Kauflustigen zugleich auf, sich im bezeichneten Lokal an den Raths-Registrator Herrn Kruppe zu wenden.

Breslau, den 23. Oktober 1838.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- u. Residenz-Stadt verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister u. Stadt-Räthe.

Fische-Verkauf.

Mittwoch, den 31. Oktober und Donnerstag den 1. November d. J. Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr werden am hiesigen Stadtgraben, in der Gegend des Exerzierplatzes, Karpfen, Hechte, Karauschen und andere Speisefische gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Breslau, den 26. Oktober 1838.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Zur weitern Verpachtung der zur Andreas Peukert'schen Verlassenschaft gehörigen Grundstücke:

Nr. 9, Gräbschener Straße (vormals Nr. 22, Siebenhuben) und der dazu gehörigen 4 Morgen Acker;

6 Morgen Acker zu Klein-Gandau;

4 Morgen Acker zu Opperau und einer Wiese zu Radwanitz;

haben wir einen Termin

auf den 7. November d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Hübner anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Eröffnen hiermit vorgeladen werden, daß von dem Pächter eine Caution von mindestens 200 Rthlr., deren definitive Festsetzung aber dem Termine vorbehalten bleibt, baar, oder in Schlesischen Pfandbriefen und Staats-Schuldscheinen bestellt werden muß.

Breslau, den 15. Oktober 1838.

Königl. Stadt-Waisen-Amt.

Bekanntmachung.

Es soll höheren Anordnungen zufolge ein Dorf-Anger-Fleck in dem Dorfe Minken, Ohlauer Kreises, in einem Flächeninhalt von $27\frac{1}{2}$ □ Ruthe öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ein Termin auf den 5ten November c. Nachmittags um 2 Uhr in dem Lokale des unterzeichneten Amtes angesetzt worden ist.

Erwerbslustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen, unter welchen dieser Verkauf stattfindet, von heute ab in dem Lokale des Königlichen Rentamtes eingesehen werden können.

Ohlau, den 25. Oktober 1838.

Königliches Rent-Amt.

Alle Diejenigen, welche zum Nachlaß des am 24. August 1838 zu Tschertwitz, Oelsner Kreises, verstorbenen Wundarztes Christian Gottlieb Schiffer noch Etwas schulden, werden hierdurch aufgefordert, ihre Schuld-Beträge binnen vier Wochen dem unterzeichneten Gerichts-Amt zur Wundarzt Schifferschen Nachlaßmasse zu übersenden, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die Einklagung dieser Schuld-Beträge veranlaßt werden wird.

Wer in dieser Beziehung vor dem unterzeichneten Gerichts-Amt persönlich erscheinen und seine Erklärungen zu Protokoll geben will, kann an jedem Sonnabend Vormittags zwischen 6 und 10 Uhr bei dem unterzeichneten Justitiarius in Oels — kleine Marienstraße Nr. 131 — sich einfinden.

Oels, den 24. Oktober 1838.

Gerichts-Amt von Tschertwitz.

Tiede, Justitiarius.

Eichen-Verkauf.

Im Forstdistrikt Altkölln, Forstreviers Stoberau, kommen 39 Stük starke Eichen zum Abtrieb, von denen circa 10 bis 15 Stük zum Verkauf für Schiffbauer geeignet erscheinen.

Jene Bauholzeichen, deren Auswahl dem Käufer überlassen bleibt, sollen im Wege des Meistgebots am 6. November c. Nachmittag 3 Uhr in dem Geschäfts-Zimmer der Oberförsterei zu Stoberau veräußert werden, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß Gebote nur auf den Kubikfuß Holzmasse angenommen, also der zu zahlende Betrag erst nach erfolgtem Abstämmen und Vermessen der Eichen genau arbitrirt werden kann. Die zur Licitation kommenden Stämme können vor dem Termin in Augenschein genommen werden, zu welchem Behuf sich Kauflustige an den Herrn Oberförster Ludwig in Stoberau zu wenden haben.

Scheidelwitz, den 26. Oktober 1838.

Königliche Forst-Inspektion.

von Rochow.

Warnung.

Die unverehelichte Caroline Langer aus Prauß, Nimptschscher Kreises, ist durch das am 13. Oktober d. J. eröffnete rechtskräftige Erkenntniß des 2ten Senats des Königl. Oberlandes-Gerichts von Schlesien zu Breslau, wegen vorsätzlicher Brandstiftung ordentlich mit einer sechsjährigen Zuchthausstrafe belegt worden, und verbüßt diese Strafe in dem hiesigen Königl. Arbeitshause.

Solches wird den bestehenden Vorschriften gemäß und zur Warnung hiermit bekannt gemacht.

Brieg, den 20. Oktober 1838.

Königl. Landes-Inquisitoriat.

Bekanntmachung

wegen Verkauf von Zins-Getreide.

Das von mehreren Ohlauer Kreis-Dörfern dem Königlichen Rent-Amte Ohlau pro 1838 zu Zinsen schuldige Getreide, bestehend in 1,386 Schffl. 11 Mtz. Weizen, 1,754 Schffl. $4\frac{2}{8}$ Mtz. Roggen, 374 Schffl. $7\frac{2}{8}$ Mtz. Gerste und 2,039 Schffl. $1\frac{3}{8}$ Mtz. Hafer Preuß. Maaß, wovon die Censiten verpflichtet sind zu liefern: a) nach der Stadt Ohlau 282 Schff. $9\frac{7}{8}$ Mtz. Weizen, 423 Schffl. $11\frac{1}{8}$ Metzen Roggen, 140 Scheffel $14\frac{1}{4}$ Mtz. Gerste und 538 Schffl. $10\frac{1}{4}$ Metzen Hafer; b) nach der Stadt Breslau 1,104 Schffl. $1\frac{1}{8}$ Mtz. Weizen, 1,330 Schffl. $9\frac{1}{8}$ Mtz. Roggen, 233 Schffl. $8\frac{6}{8}$ Mtz. Gerste und 2,499 Schffl. $7\frac{1}{8}$ Mtz. Hafer sollen nach den hohen Bestimmungen meistbietend verkauft werden, wozu ein Termin auf den 12. November c. von Vormittags um 10 bis Nachmittags um 5 Uhr in dem Lokale des Königlichen Steuer- und Rent-Amts Ohlau angesetzt worden ist. Kauflustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufs-Bedingungen während der Amtsstunden täglich hier eingesehen werden können.

Ohlau, den 25. Oktober 1838.

Königliches Rent-Amt.

Klafterholz-Versteigerung.

Zum meistbietenden Verkauf der in den Distrikten Nieva und Neue-Welt, Forst-Reviers Scheidelwitz, in Vorrath befindlichen Klafterhölzer, bestehend aus $12\frac{3}{4}$ Klaftern Eichen-Ast, $98\frac{3}{4}$ Klaftern Eichen Rumpen, $110\frac{1}{2}$ Klaftern Eichen Rode-Stock, 1 Klafter Weißbuchen Rumpen, 4 Klaftern Rothbuchen, $2\frac{1}{4}$ Klaftern Linden, 10 Klaftern Kiefern Scheit II. Klasse, $31\frac{1}{2}$ Klaftern Kiefern Ast, $78\frac{3}{4}$ Klaftern Rumpen, 9 Klaftern Fichten Scheit II. Klasse, $22\frac{3}{4}$ Klaftern Fichten Ast, $67\frac{1}{2}$ Klaftern Fichten Rumpen; in Summa $448\frac{1}{4}$ Klaftern; ist ein Termin im Kretscham zu Groß-Leubusch auf Montag den 5. November c. Vormittags von 10 Uhr ab, und zum ebenfalls meistbietenden Verkauf der in den Distrikten Moselache, Stoberau und Raschwitz, Forstreviers Stoberau, befindlichen Klafterholzbeständen, bestehend aus 63 Klaftern Eichen Scheit II. Klasse, $8\frac{1}{2}$ Klaftern Eichen Ast, $131\frac{1}{2}$ Klaftern Eichen Rumpen, $\frac{3}{4}$ Klaftern Birken Scheit II. Klasse, $\frac{1}{2}$ Klafter Birken Rumpen, $6\frac{1}{4}$ Klafter Erlen Ast, 1 Klafter Erlen Rumpen, $67\frac{3}{4}$ Klaftern Kiefern Scheit II. Klasse, 18 Klaftern Rumpen, $136\frac{3}{4}$ Klaftern Fichten Scheit II. Klasse, $19\frac{3}{4}$ Klaftern Fichten Ast, $\frac{3}{4}$ Klaftern Rumpen; in Summa $454\frac{1}{2}$ Klaftern; auf den nächstfolgenden Tag, als Dienstag den 6. November c. Vormittags von 10 Uhr ab in dem Geschäftszimmer der Oberförsterei Stoberau angesetzt, wozu das brennholzbedürftige Publikum mit dem Bemerken eingeladen wird, wie der Verkauf in Loosen von einzelnen und mehreren Klaftern erfolgen soll.

Das Holz kann vor dem Termine in Augenschein genommen werden, zu welchem Behuf sich Käufer an die Herren Oberförster von Motz in Leubusch und Ludewig in Stoberau zu wenden haben. Ein Viertheil des Bestgebots muß im Termine baar eingezahlt werden.

Scheidelwitz, den 22. Oktober 1838.

Königl. Forst-Inspektion.

v. Rochow.

Bekanntmachung.

Das disponibel gewordene Försterei-Etablissement in Minken im Ohlauer-Kreise, bestehend aus: a) einem

Wohnhause, b) einem Pferdestallgebäude, c) einer Scheune, d) einem Kuh- und Schwarzviehstall sammt Wagenschuppen, e) einem Holzschuppen, f) einem Kartoffelkeller, g) einem Backhause und h) einem in Feldsteinen aufgeführten Brunnen, soll mit den dazu gehörenden auf der Feldmark Minken belegenen Ländereien, im Flächeninhalt von 54 Morgen 5 □R. und einem unmittelbar am Wohnhause befindlichen 90 □R. großen Obst- und Gemüse-Garten, beisammen 54 Morg. 95 □R. im Wege des Bestgebots veräußert werden. — Zu diesem Behuf ist ein Termin in loco Minken, und zwar in dem zur Veräußerung bestimmten Etablissement auf Sonnabend den 10. Nov. Nachmittags von 3 bis 6 Uhr anberaumt. — Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, wie die Bedingungen, unter denen die Veräußerung erfolgt, so wie der Veräußerungsplan, Ertragsanschlag und die Taxe der Gebäude-Inventarii von heute ab in der hiesigen Forst-Inspektions-Registratur zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden können. — Ueber die Zahlungsfähigkeit muß sich Jeder, der zur Licitation zugelassen sein will, im Termine bei dem Commissarius genügend ausweisen.

Scheidelwitz, den 27. Oktober 1838.

Königl. Forst-Inspektion.

v. Rochow.

Ausschließung der Gütergemeinschaft.

Daß die jetzt hierselbst ihren Wohnsitz genommen habenden Gastwirth Kirbsschen Eheleute bereits mittelst eines vor dem Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Ohlau, unterm 2. November 1835 abgeschlossenen Vertrages, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter sich ausgeschlossen haben, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Creutzburg den 5. Oktober 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Das zu Nieder-Thiemendorf bei Lauban sub Nr. 80 gelegene Freibauergut, gerichtlich taxirt auf 6268 Rtl. 25 Sgr., soll in termino den 27. März 1839 Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle, im Wege der nothwendigen Subhastation veräußert werden, und laden wir Kauflustige zu diesem hiemit ein. Taxe und Hypothekenschein sind hier in unserer Registratur einzusehen.

Löwenberg, den 19. Septbr. 1838.

Das Gerichtsamt Nieder-Thiemendorf.

Andersek.

Korbmacherwiethen-Verpachtung.

Das zum Königl. Wald-Distrikt Koltwitz gehörige, am rechten Oder-Ufer, zwischen dem Dorfe Rattwitz und Tschirne belegene sogenannte Oderwerder, soll, hinsichtlich der darauf befindlichen Wiethen-Nutzung, vom Jahre 1839 an, auf fernere 3 oder 6 Jahre meistbietend verpachtet werden; dazu ist ein Termin auf den 3. November c. früh 9 Uhr in dem hiesigen Geschäfts-Lokal anberaumt, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zedlitz den 22. Oktbr. 1838.

Der Königl. Oberförster Jäschke.

Holz-Verkauf.

In dem Königl. Walddistrikt Koltwitz, ohnweit der Tschechnitzer Holzablage, sollen mehrere in Loose getheilte Korbmacherruthen, im dasigen Ablagenhause am 31sten d. M. früh um 9 Uhr, und im Königl. Walddistrikt Rudau, ohnweit des dasigen Forsthauses, eine Quantität Birken-Stamm- und Eichen-Wipfelholz den 1. November c. früh um 9 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zedlitz, den 21. Oktober 1838.

Der Königl. Oberförster Jäschke.

Jagd-Verpachtung.

Zur meistbietenden Verpachtung der niederen Jagd auf der zum Forstrevier Peisterwitz gehörenden Feldmark Goy, auf die Dauer von 6 Jahren, ist ein Termin auf Freitag den 9. Novbr. c. Vormittag von 10 bis 12 Uhr, im Gasthofe bei Breslauer in Ohlau, angesetzt, zu welchem Jagd-Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Scheidelwitz, den 26. Oktober 1838.

Königliche Forstinspektion.

v. Rochow.

Nothwendiger Verkauf.

Die sub Nr. 182 hierselbst in der deutschen Vorstadt belegene Gasthofsbesitzung, nebst Bierbrauerei und Branntweinbrennerei, auf 2978 Rthlr. 15 Sgr. im Durchschnittswerth abgeschätzt, soll den 5. December dieses Jahres, um 9 Uhr Vormittags, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Pitschen, den 15. August 1838.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des Müllermeisters Franz Rupprich zu Eisersdorf ist am 14. August dieses Jahres der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an die Nachlaß-Masse ist auf den

1. Dezember dieses Jahres Vormittags 10 Uhr

in unserer Gerichtskanzlei zu Niederschwedeldorf anberaumt.

Wer sich in diesem Termin nicht meldet, wird aller seiner Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Glatz, den 14. August 1838.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Niederschwedeldorf.

Auktion.

In Folge Requisition Eines Königl. Fürstenthums-Gerichts zu Neisse, als Verlassenschafts-Behörde, haben wir zum öffentlichen Verkauf des ehemaligen Rittergutsbesitzers Franz v. Donatschen Nachlasses, bestehend in Juwelen, Gold- und Silber-Geschirr, Porzellan, Gläser, Zinn- und Kupfergeschirr, Leinenzeug und Betten, Meubels und Hausgeräth, Kleidungsstücken, Gemälden, Kupferstichen und Büchern 2c., einen Termin auf den 8. November c. Vorm. 9 Uhr und die folgenden Tage,

im Zimmer Nr. 3 des Gasthauses zur goldnen Krone hierselbst anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden,

daß der Zuschlag nur gegen gleich baare Zahlung erfolgt,

und der Verkauf der Juwelen, des Gold- und Silbergeschirrs, so wie der nicht unbedeutenden Kupferstich-Sammlung, den 8. Nov. Nachmittags 2 Uhr beginnt, und damit lediglich des Nachmittags der folgenden Tage fortgefahren werden wird.

Grottkau, den 13. Okt. 1838.

Gerichts-Amt Sonnenberg.

Versteigerung eines Maschinenwagens.

Ein neuer nett gebauter Plauwagen mit mechanischer Vorrichtung, um sich allein ohne Pferde fahren zu können, soll Mittwoch den 31. d. Vormittags 11 Uhr, am Ende der Graupengasse versteigert werden, nachdem derselbe zuvor probirt worden.

Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

Schnittwaarenversteigerung.

Montag den 29sten Vor- und Nachm. wird Albrechtsstr. Nr. 22 die Schnittwaaren-Auktion fortgesetzt, in welcher mancherlei neu zugekommene Stoffe vorkommen werden.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Auction.

Im Auftrage des Königl. Ober-Landes-Gerichts werde ich am 1. November c. Nachmittag 2 Uhr, Nr. 4 am Holzplatze vor dem Ohlauerthore die zum Nachlasse des Herrn Lieutenant Ernst Baron v. Reltzenstein gehörigen Pretiosen, bestehend in silbernen Löffeln, Messer und Gabeln, zwei Leuchtern und einer Taschenuhr, so wie demnächst einige Meubles, 2 Wachtelhunde und einige Gattungen Singvögel 2c. öffentlich versteigern.

Breslau, den 26. Oktober 1838.

G. L. Hertel.

Auktion.

Auf den 12. November d. J. früh um 8 Uhr und Nachmittags 2 Uhr sollen in dem Hause der Posthalterin Johanna Sandmannschen Erben hierselbst, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, so wie allerhand Vorrath zum Gebrauch, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Reinerz, den 23. Oktober 1838.

Sannig, v. C.

Der Handelsmann Aron Elkusch hieselbst und dessen Ehefrau, Helene geborne London, haben vermöge gerichtlichen Vertrages vom 2. Septbr. c. die hier geltende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter sich ausgeschlossen.

Königl. Land- und Stadtgericht zu Lüben.

Der Umstand, daß einer meiner Concurrenten kürzlich sich Eingriffe gegen mich erlaubt hat, und daß von einigen derselben Schritte gethan sind, um die mir eigenen technischen Vorrichtungen zu belauschen, drängt mich zu der

Erklärung:

daß während meiner Abwesenheit von Hause keiner meiner Herren Concurrenten Einlaß findet, daher lieber sein Anliegen mir schriftlich vortragen möge.

E. Wünsche,

Posamentier,

Lange Holzgasse Nr. 8.

Tanzunterricht.

Den 1. Novbr. beginnt wieder in meiner Anstalt der Tanzunterricht des Herrn Louis Baptiste. Junge Damen und Herren, die daran Theil nehmen wollen, erfahren die Bedingungen täglich früh von 10 — 12 Uhr Malergasse Nr. 80, eine Stiege bei: Stiller,

Vorsteher einer Unterrichts- und Pensions-Anstalt für Mädchen.

Die resp. Hauseigenthümer wollen recht bald dem unterzeichneten Büreau die vermiethbaren Quartiere gefälligst anzeigen, indem verschiedene Nachfragen nach Wohnungen eingegangen sind. Bei der Anmeldung ist an uns nichts zu entrichten.

Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause (eine Treppe hoch.)

Eine jüdische Köchin, welche durch vieljährige Dienste in hiesigen Häusern zur Zufriedenheit ihrer Herrschaften servirte, und sich dadurch sowohl im Kochen, Backen als Tranchiren eine vorzügliche Kenntniß erworben hat, wünscht bei Hochzeiten und sonstig vorkommenden Festlichkeiten sowohl hier, als außer Breslau berücksichtigt zu werden. Zu erfragen auf der Graupengasse Nr. 5, zwei Treppen.

Lokal-Veränderung.

Das Leinen- und Baumwollen-Waaren-Lager eigner Fabrik, von **J. C. Ferd. Kertscher aus Schmiedeberg** in Schlesien wird von der Regierungsstraße Nr. 23, während nächster und folgender Messen in Frankfurth a. O., in **das Eckgewölbe Nr. 5 des Leinwandhauses, an der Bischofstraße,** verlegt.

Wegen unerwarteten, eingetretenen Ereignissen wird der Straßenkretscham zu Magnitz, Bresl. Kr., pachtlos. Darauf reflectirende, kautionsfähige, mit guten Attesten versehene Subjekte können sich deshalb an das dasige Wirthschafts-Amt wenden.

Seidne plattirte, so wie Atlas-Franzen

werden in jedem Ellen-Maaß für den billigsten Fabrikpreis angefertigt bei

E. Wünsche,

Lange Holzgasse Nr. 8, 1 Treppe.

Verschiedene Gold- und Silberwaaren,

die sich zu Geschenken vorzüglich eignen, offerirt zu soliden Preisen:

Eduard Joachimsohn,

Blücherplatz Nr. 18, neben der K. Kommandantur.

Wagen-Verkauf.

Ein zweisitziger Staats-Wagen und eine gebrauchte Chaise mit Vorderverdeck steht zum Verkauf: Bischofsstraße Nr. 10, bei

C. Müller.

Wir geben für gebrauchtes eisernes Kochgeschirr, gegen Berichtigung der neuen Emaille, sofort neues.

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Zweite Beilage zu № 253 der Breslauer Zeitung.

Montag den 29. Oktober 1838.

Bitte um milde Gaben für die Abgebrannten zu Kranowitz.

Im Städtchen Kranowitz, Kreis Ratibor, brach am 9ten d. M. Mittags Feuer aus, welches mit so verheerender Schnelle um sich griff, daß in zwei Stunden 111 Wohngebäude mit Stallungen, Speichern und 29 gefüllte Scheuern ein Raub der Flammen wurden. Zwei Menschen konnten dem Feuer nicht mehr entfliehen und verbrannten. 123 Familien mit 534 Seelen wurden des Obdaches und ihrer Habe beraubt. Alle Vorräthe für den nahen Winter gesammelt, waren in wenig Augenblicken vernichtet. Das Elend ist so groß, daß wir zur Unterstützung der Unglücklichen die allgemeine Theilnahme in Anspruch nehmen und um milde Beiträge bitten. Kranowitz, den 10. Oktober 1838.

Der Verein zur Unterstützung der hier durch Feuer Verunglückten.

v. Wrochem, Kreis-Deputirter. **Bennecke,** Kreis-Deputirter. **Schwuckow,** Wirthschafts-Inspektor. **Gaidetzka,** Orts-Pfarrer.

Milde Gaben für die Verunglückten wird recht gern annehmen und in diesen Blättern bekannt machen

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Local-Veränderung.

Unser Geld-Wechsel-, Commissions- und Speditions-Geschäft

haben wir vom Ringe Nr. 16

in das Haus, zu den 7 Churfürsten genannt, Ring Nr. 8, der Hauptwache gegenüber in die erste Etage verlegt.

Indem wir unsere geehrten Kunden davon in Kenntniß setzen, bitten wir, uns auch in dem neuen Local mit Ihren geschätzten Befehlen ferner zu beehren und sich unserer stets reellen Bedienung versichert halten zu wollen.

F. Schummel & Comp.

In Bezug auf obige Anzeige bringe ich zur Kenntniß meiner hiesigen und auswärtigen werthen Abnehmer, daß ich auch mein **Lotterie-Geschäft** vom Ring Nr. 16

in das Haus zu den 7 Churfürsten, Ring Nr. 8, erste Etage

verlegt habe, bei welcher Gelegenheit ich mich zum Absatz von Kaufloosen in ganzen, halben und Viertel-Antheilen, unter Versicherung der promptesten Besorgung, bestens empfehle.

Friedr. Schummel, Kgl. bestallter Lotterie-Einnehmer.

Von meinen in Paris persönlich gemachten Einkäufen empfing ich in diesen Tagen einen Transport

der neuesten und elegantesten Seiden-Stoffe;

desgleichen die

neuesten Damen-Hüllen und Hüllenzeuge,

wie auch eine große Auswahl der

neuesten wollenen Kleider-Stoffe,

und empfehle solche zu den möglichst billigsten Preisen.

Moritz Sachs,

Naschmarkt Nr. 42, erste Etage, Ecke der Schmiedebrücke.

Gestern empfing

ganz frischen ächten Astrachaner fließenden Caviar

in ausgezeichnet schöner Qualität, und offerirt billigst:

C. J. Bourgarde,

Ohlauer Straße Nr. 15.

Anzeige für die Herren Schneidermeister.

Unser Lager in Futterzeugen ist wiederum bedeutend vergrößert worden, und empfehlen wir insbesondere seidene Serge in allen Farben und bester Güte, schwarze Merinos und Thybets, wollene Mantelfutterzeuge in den neuesten Desseins, Sammet, schwarz und couleurt, Kragenzeuge in Wolle und Seide, worunter sich Mehreres der besondern Neuheit wegen auszeichnet.

Sämmtliche Artikel verkaufen zu

festen Preisen:

Stern & Weigert,

Nikolai-Straße Nr. 80, nahe am Ringe.

Das zu Neu-Scheitnig, Schwigasse Nr. 11, neu untermauerte Haus, welches sich gut verinteressirt, ist nebst einem Morgen Garten aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere Schmiedebrücke Nr. 1, drei Stiegen.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben auf Montag den 29. Oktober, ladet ganz ergebenst ein:

G. Raabe,

Gastwirth im Kretscham zu Gabitz.

Nothwendige Anzeige.

Da ich in Erfahrung gebracht, daß mehrere meiner werthen Kunden die annoncirten Sardellen-Heringe im Hause bei der Heringerfrau nachgesucht haben, und von derselben mit den Worten: es habe keine mehr, zurückgewiesen worden sind, so bitte ich daher alle meine werthen Abnehmer, gütig genau zu merken, daß nur bei Unterzeichnetem im Spezerei-Verkaufs-Gewölbe den ganzen Winter hindurch verkauft werden:

Sardellen-Heringe,

9 Stück à 1 Sgr.

60 Stück 6 Sgr.

bei Partieen noch bedeutend billiger.

Engl. Banfer Fett-Heringe,

in schöner fetter Waare, das Stück 1 Sgr., 9 Pf. und 8 Pf., in kleinen Gebinden und ganzen Tonnen billiger;

Marinirte Heringe,

von bekanntem feinem Geschmack; das Stück 1 Sgr., 12 Stück 10 Sgr., mit Gurken und Zwiebeln das Stück 1½ und 2 Sgr. Jedes Gefäß und Gebind mit Hering, von mir gütig entnommen, ist von heut ab mit meiner Firma versehen.

C. F. Rettig,

Oderstraße Nr. 16, gold. Leuchter, im Spezerei-Verkaufs-Gewölbe.

Eine Auswahl Herren-Tanzschuhe und Atlas-Schuhe, à 1 Rtl. 2 Sgr. 6 Pf., sind zu haben: Weidenstraße Nr. 3, parterre.

Die in Nr. 227 dieser Zeitung angezeigte Rechnungsführer-Stelle bei einer Runkelrüben-Zuckerfabrik ist bereits besetzt.

Verkauf von Landgütern.

Wegen Familien-Auseinandersetzung sollen ein auch zwei vorzüglich schöne Landgüter in Schlesien, in der Größe von 1000 bis 2000 Morgen des besten Ackers, nebst Wiesen und Forst und den hierzu gehörigen Viehcorpora, worunter namentlich gegen 2000 Stück hochveredelte Schaafe sind, bald verkauft werden; und wird die specielle Uebersicht die Gefälligkeit haben zu ertheilen: das Commissions-Comptoir für An- und Verkauf von Landgütern und Häusern des

Jos. Gottwald in Breslau,

Taschenstraße Nr. 27.

Eine Partie

10/4 breite feine Thibets, à 25 Sgr. pro Elle;

Gardinen-Mull,

2 Ellen breit, glatt, weiß,

desgl. bunt karirt,

empfiehlt billigst:

die Mode-Waaren-Handlung von E. Birkenfeld,

Ohlauer Straße Nr. 2, erste Etage.

Den kommissionsweisen Verkauf des von mir erfundenen neuen

Wollwasch-Mittels

habe ich in Breslau der Droguerie-Handlung des Herrn B. J. Grund (Ring Nr. 26) übertrage

Dies den geehrten Herren Wolleproducenten zur geneigten Beachtung von

Jos. Andr. Preys,

Vegetabilien-Großhändler 2c.

Pesth, im Oktober 1838.

Mon logement est Nicolaistrasse Nr. 10, 2e Etage.

Ch. Defroment,

Maitre de langue française.

Pferde- und Wagen-Verkauf.

Ein Paar braune gesunde Pferde, so wie ein neuer Plauwagen sind billig zu verkaufen. Das Nähere Friedrich Wilhelmstraße Nr. 62, bei Herrn Kurschmidt Scholz.

Albrechtsstraße Nr. 55, nahe am Ringe, ist der erste Stock zu Weihnachten zu beziehen; auch ist ein Pferdestall zu drei Pferden und Wagenstelle zu bekommen. Das Nähere zwei Stiegen daselbst.

Wohlfeiles Kien=Surrogat.

Wie oft man mit Kienholz für zwei Pfennige auf dem Heerde und im Ofen Feuer anmachen oder Holz unterzünden kann, ist jeder wirthlichen Hausfrau, jeder Köchin bekannt. Statt dessen offerire ich ein Surrogat, wovon das Pfund auch nicht mehr als 2 Pfennige kostet und womit man 30mal unterzünden kann; denn ein Stückchen in der Größe einer Kastanie und ohngefähr ein Loth am Gewicht reicht hin, selbst das feuchteste Holz zu entzünden und brennen zu machen. Dasselbe wird ebenso wie das Kienholz am Lichte oder Schwefelfaden angezündet und auf den Heerd oder in den Ofen, und das Holz darüber gelegt. Es brennt anhaltend und wird gewiß nicht, wie oft beim Kien geschieht, verlöschen, ehe das darauf gelegte Holz brennt. Wer einmal einen Versuch damit gemacht hat, wird es eben so ökonomisch als praktisch finden. Weniger als drei Pfund wird nicht verkauft.

C. Kißling,
Ring Nr. 1, im Keller.



Amerikanische Schreibmethode.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß mein Schreib-Institut von heute ab wiederum geöffnet, und sich Theilnehmer zu den verschiedenen Unterrichtsstunden, für Damen, Herren und Kinder bei mir melden können.

Den Beginn meines Unterrichts werde ich durch die öffentlichen Blätter noch näher bestimmen.

E. Jaffé, née Argé,
Königl. preuß. geprüfte Lehrerin der amerikanischen Schreibmethode, in der Stadt Berlin.

☟ ☟ ☟ ☟

Marienburger Sahn=Käse, à Stck. $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Reinschmeckenden grünen Cuba=Caffee, à Pf. $7\frac{1}{3}$ Sg.

††† Für $7\frac{1}{2}$ Sgr. 6 Stück!!!
der besten marinirten Heeringe, zubereitet mit Senf= und Pfeffergurken, Charlotten und Kapern, eingelegt in Steinkrausen.

††† Für 8 Sgr. das große Quart!!!
schönen Rum, wegen seiner Reinheit und angenehmen Stärke zu Punsch und Grogg sehr zu empfehlen.

Berliner gegossene und gezogene Lichte
in bester Qualität und jeder beliebigen Form, goss. à Pfd. 6 Sgr., gezog. à Pfd. $5\frac{1}{2}$ Sgr.

Neumarkter Zwieback,
empfiehlt: E. L. Mindel,
Friedr. Wilh. Str, gold. Löwen.

Wir emfingen einen bedeutenden Transport von englischen Strumpf=Lammwollen, die wir wegen ihrer vorzüglichen Qualität und billigen Preise zu geneigter Beachtung empfehlen können.
Breslau, den 27. Oktober 1838.
Seidel u. Teichgreeber,
vormals Gustav Butzky,
Ring Nr. 27, neben dem goldenen Becher.

Vollsaftige Gardeser Citronen,

im Einzelnen u. zum Wiederverkauf, ächte Teltower Rübchen, neue Elbinger Brücken, marinirte Heringe nebst allen übrigen Delikatessen, offeriren zu geneigter Abnahme:

vorm. S. Schweitzers sel. Wittwe und Sohn.
Spezerei=Waaren= u. Thee=Handlung,
Roßmarkt Nr. 13, der Börse gegenüber.

Einige privilegirte Apotheken
sind zum Verkauf nachzuweisen vom Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause (eine Treppe hoch).

N. S. Provisoren, Apothekergehülfen und Lehrlinge zur Pharmacie werden stets besorgt und versorgt vom Anfrage- und Adress-Bureau.

Die echten Müllerdosen,

wegen ihrer außerordentlichen Dauer und zu Ehren ihres Verfertigers „Müller,“ „Müllerdosen“ genannt, kosten bei uns nur 15, 20, 25, 35 Sgr., solche mit Gemälden, oder mit Perlmutter eingelegte, etwas mehr.

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Eiserne Ofen=Cylinder,

welche die feuchtesten Zimmer in sehr trockene verwandeln und bei geringem Holzbedarf lange warm erhalten, verkaufen billig:

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Tanz=Unterricht.

An dem von Herrn Baptiste in meiner Anstalt zu ertheilenden Tanzunterricht, welcher den 2. Nov. beginnt, können noch einige junge Mädchen und auch Knaben, letztere jedoch nur bis zum zwölften Jahre, Antheil nehmen.

Sophie Werner,
Vorsteherin einer Erziehungsanstalt, Ring Nr. 19.

Zur geschmackvollen Wurst

auf heute Abend ladet ganz ergebenst ein:
Carl Sauer, zu Rosenthal.

Gestempelte Spiritus=Waagen

von Greiner kosten bei uns nur 20, 25, 30 Sgr., solche mit Thermometer in Einer Spindel, $1\frac{1}{2}$, $1\frac{2}{3}$, 2 Rthlr.; Maischthermometer à 20, 25, 30 bis 45 Sgr.

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Klar abgelagertes Lein-Oel,

das Pfund $4\frac{1}{2}$ Sgr.;

fein raffinirtes Rüb-Oel,

zu dem billigsten Preise, verkauft fortwährend

C. F. Rettig,
Oderstrasse Nr. 16 im goldnen Leuchter.

Eine gebildete Demoiselle, die musikalisch und in der Landwirthschaft praktisch erfahren ist, wünscht zu Weihnachten in der Stadt oder auf dem Lande als Wirthschafterin, Ausgeberin oder Kinder=Erzieherin eine Anstellung. Das Nähere bei

Hübner,
Minorittenhof Nr. 5.

Ohlauerstraße Nr. 20
ist das Billard neu überzogen, auch ist täglich frische Bouillon zu haben. H. Wolff.

Offener Beamten=Posten.
Ein tüchtiger, mit guten Qualifikations=Attesten versehener guter Beamter, militairfrei, findet zu termino Weihnachten a. c. ein Unterkommen beim Domin. Schmardt II. Anth. = Creuzburger Kreises.

Eine Partie Spiritus à 90%, desgleichen einige hundert Eimer leeres Gebind haben abzulassen: Plantikow u. Comp.

Wagen=Verkauf.
Neue, ganz leichte elegante Droschken, und ganz gedeckte Fenster=Chaisen stehen zum billigen Verkauf: Hummerei Nr. 15.

Ein braunes Wagenpferd
und eine halbgedeckte Chaise werden beide für 60 Rthlr. verkauft: Messergasse Nr. 12.

Schreibpapier,

was sehr gut geleimt ist, kostet bei uns wenig; nämlich: der Rieß Concept 1 Rtlr. 5 Sgr.; Kanzlei $1\frac{5}{6}$, 2, $2\frac{1}{3}$, $2\frac{2}{3}$ Rtlr.; Groß Kanzlei $2\frac{2}{3}$ Rthlr.; Aktendeckel $3\frac{1}{2}$, 4 Rthlr.; Groß Pack 3 Rthlr. Die Herrn Kaufleute aber, welche solches zum Wiederverkauf brauchen, erhalten es bedeutend billiger.

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Zum Wurst=Abendbrodt

heute Montag den 29. Oktober, ladet ergebenst ein: J. G. Gutsche, Coffetier.
Nikolaithor, neue Kirchgasse Nr. 12.

Bekanntmachung.
Für die Abgebrannten in Zobten sind an milden Gaben bis heute bei unserem Rathhaus=Inspektor Klug annoch eingegangen:
1) von J. N. K. 15 Sgr.; 2) von E. H. 4 Rtl., 3) von L. v. W. 3 Rtl., zusammen also 7 Rtl 15 Sgr.

Indem wir im Namen der Unglücklichen den edlen Gebern hiermit herzlich danken, bemerken wir, daß jene Beiträge bereits an den Magistrat in Zobten abgesandt worden sind. Breslau, den 24. Oktober 1838.

Zum Magistrat hiesiger Haupt= und Residenz=Stadt verordnete:
Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Angekommene Fremde.

Den 26. Oktb. Gold. Schwert: Hr. Kfm. Dyckerhoff a. Mannheim. Hr. Handlungs Kommis Engler. a. Löbau. Hr. Handelsmann Köster a. Purgstall. — Gold. Gans: Hr. Graf v. Pückler a. Berlin. Hr. Reg.=Referendarius Graf von Seherr a. Potsdam. Hr. Kaufm. Kellner a. Reichenbach. HH. Gutsb. Reinisch a. Münchhoff u. Dr. Rupprecht aus Bankwitz. Hr. Oberamtm. Braune a. Nimkau. — Rautenkranz: Hr. Kfm. Goradzer aus Krappitz. — Blaue Hirsch: Hr. Kaufm. Barschall a. Fraustadt. Fr. Kaufm. Hornik a. Görlitz. — Weiße Adler: Hr. Direktor Blok a. Liegnitz. Hr. Gutsb. von Schwemler a. Wersingave. Hr. Oekonom Wollny a. Leobschütz. — Gold. Zepter: (Klosterstr.) Hr. Pastor Ostydlo a. Kreutzburg. — Zwei gold. Löwen: Hr. Gutsb. v. Busse a. Weidenbach. HH. Kfl. Kaltenbrunn a. Brieg, Haber a. Neisse u. Casparius a. Leobschütz. — Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Königsdorff a. Remberg. — Deutsche Haus: Hr. Oberstlieut. v. Massow a. Oels. — Hotel de Silesie: Fr. Gutsb. Dziekońska a. Rußland. HH. Gutsb. Blakford u. Fetherston a. England u. v. Gilgenheimb a. Weidenau. — Große Stube: Hr. Gutsb. Graf v. Schwerin a. Bohrau. Hr. Postmeister v. Thiem a. Parchwitz. — Gold. Zepter: Hr. Gutspächter Minor a. Woitsdorf. — Rothe Löwe: Hr. Caplan Otto a. Canth.

Privat=Logis. Ritterplatz 8. Hr. Berghauptmann v. Charpentier a. Brieg.

Den 27. Oktb. Hotel de Silesie: Hr. Graf von Reichenbach a. Goschütz. Hr. Wirthschafts=Insp. Sandberger a. Korczewo. Hr. Buchhändler Mittler a. Berlin. Fr. Lieut. v. Paczenska a. Ratibor. — Deutsche Haus: Hr. Kfm. Weyrach a. Berlin. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kaufm. Otto a. Görlitz. — Rautenkranz: Hr. Referendarius Nelius aus Ratibor. — Blaue Hirsch: Hr. Referendarius Malchow a. Grünberg. Hr. Justiz=Kommiss. Bönicki a. Ostrowo. Hr. Gutsb. Wiesner a. Parchwitz. — Drei Berge: Hr. Kaufm. Weiß a. Reichenbach. — Gold. Gans: Hr. Wirthschafts=Insp. Guderian a. Jutroschin. Hr. Part. Schuch u. Fr. Einwohnerin Fuckier a. Warschau. Hr. Oberamtm. Braune a. Grögersdorf.

Privat=Logis: Am Rathhause 5. Frau Pastor Wolff a. Stoberau.

WECHSEL- UND GELD-COURS.
Breslau, vom 27. October 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$140\frac{1}{8}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	$151\frac{5}{12}$	—
Dito	2 Mon.	$150\frac{1}{2}$	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. $23\frac{3}{4}$	6. $23\frac{1}{4}$
Paris für 300 Fr. .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	$101\frac{5}{6}$
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	$101\frac{5}{12}$	—
Berlin	à Vista	—	$99\frac{6}{6}$
Dito	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten . .		—	$95\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten		—	$95\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or		$113\frac{1}{3}$	—
Louisd'or		$113\frac{1}{12}$	—
Poln. Courant		—	$101\frac{5}{12}$
Wiener Einl.-Scheine . . .		$41\frac{1}{6}$	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	$102\frac{3}{4}$	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	—	68
Breslauer Stadt-Obligat.	4	105	—
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$	—	92
Gr. Herz. Posen. Pfandbr.	4	$104\frac{3}{4}$	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	—	$104\frac{1}{4}$
dito dito 500 -	4	—	$104\frac{1}{2}$
dito Ltr. B. 1000 -	—	—	$105\frac{1}{3}$
dito dito 500 -	4	—	$105\frac{1}{3}$
Disconto . . $4\frac{1}{2}$			

Getreide=Preise.
Breslau, den 27. Oktober 1838.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 22 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 15 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 11 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rtlr. 2 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. — Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 29 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 19 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf.